

# AWO für alle

Mit den Menschen für die Menschen  
Die Zeitung der Arbeiterwohlfahrt Ruhr-Lippe-Ems



**Exklusiv-  
Interview**

mit dem neuen  
AWO-Vorsitzenden  
Oliver Kaczmarek

**Bergkamen  
ist bunt!**

**100 Boote -  
100 Millionen  
Menschen**

Unser Beitrag zum Projekt

**AWO für**

# DEMOKRATIE

## Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns sehr, Ihnen die Sommerausgabe 2024 unserer Verbandszeitung der „AWO für alle“ zu präsentieren. Altbewährtes trifft auf Neues. So ließe sich die aktuelle Ausgabe in wenigen Worten beschreiben. Seit der Ausgabe im Winter ist wieder einiges sowohl in unserem Verband als auch im Unternehmen passiert, angefangen mit den Vorstandswahlen auf der Unterbezirkskonferenz im Februar. Seitdem heißt unser neuer Vorsitzender Oliver Kaczmarek. Neben seinem Ehrenamt als „neuer“ Vorsitzender ist er hauptberuflich Mitglied des Bundestags und vertritt dort die Interessen der Wähler\*innen des Kreises Unna. Er hat damit Wolfram Kuschke abgelöst, der nicht erneut zur Wahl angetreten war. Sie erfahren in dieser Ausgabe unter anderem, was die Ziele des neuen Vorstands sind und wo inhaltliche Schwerpunkte in den nächsten Jahren liegen werden. Ein grundlegendes Stichwort ist dabei: Demokratie stärken.

Dieses Thema ist das Leitthema der vorliegenden Ausgabe, denn sie zu stärken ist in den aktuellen Zeiten wichtiger denn je. Das Treffen rechter Kräfte im November 2023, das erst im Januar 2024 an die Öffentlichkeit kam, war Anlass für die zahlreichen Demonstrationen in unserem Land. Auch wir haben uns an vielen Demos in unserem Unterbezirk beteiligt. Zudem haben die Europawahlen uns wieder einmal gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir uns stark machen für unsere Demokratie und eine vielfältige Gesellschaft. Wir zeigen auch, was wir in unseren Einrichtungen für die Demokratieförderung unternehmen und wie diese konkret aussieht. Die schon bekannten Rubriken „Miteinander in der AWO“, „AWO intern“ und „Mitarbeitende hautnah“ haben es natürlich auch wieder in diese Ausgabe geschafft.

Jetzt bleibt uns nur noch, Ihnen viel Vergnügen beim Lesen zu wünschen.



Rainer Goepfert,  
Geschäftsführer AWO UB Ruhr-Lippe-Ems



Oliver Kaczmarek,  
Vorsitzender Vorstand AWO UB RLE



Impressum:  
Herausgeber

 Unterbezirk  
Ruhr-Lippe-Ems

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk  
Ruhr-Lippe-Ems  
Unnaer Straße 29a, 59174 Kamen  
UB-Vorsitzender: Oliver Kaczmarek MdB

v.i.S.d.P.: Rainer Goepfert, Geschäftsführer  
Redaktion: AWO RLE / Horschler Kommunikation /  
Kieninger Kommunikation  
E-Mail: [info@awo-rle.de](mailto:info@awo-rle.de)  
Internet: [www.awo-rle.de](http://www.awo-rle.de)

Gestaltung, Realisierung:  
Horschler Kommunikation GmbH,  
Friedrich-Ebert-Straße 19,  
59425 Unna

Auflage: 7.000 Exemplare  
Erscheinungsweise: 2 Mal pro Jahr  
Fotos: AWO, [www.horschler.eu](http://www.horschler.eu)





**AWO FÜR DEMOKRATIE**

- 4 **Im Interview:** Der neue AWO-Vorsitzende Oliver Kaczmarek
- 7 **Vorgestellt:** Unterbezirksvorstand und Ehrenvorsitzende
- 8 **Kunstprojekt:** Unser Beitrag zu „100 Boote – 100 Millionen Menschen“
- 10 **OGS:** Worauf es jetzt ankommt
- 12 **Tag gegen Rassismus:** AWO-Menschenkette für Vielfalt
- 13 **Musikvideo:** „Sage nein!“ neu in Szene gesetzt
- 14 **Respekt!** Einblicke in Angebote und Herausforderungen der Migrationsdienste
- 16 **Mitbestimmung:** Wir geben Kindern eine Stimme
- 17 **Wahlhilfe:** Das hilft Menschen mit Behinderungen, ihre Stimme abzugeben

**LEBEN MIT HANDICAP**

- 18 **Hand in Hand:** Mit Inklusionsprojekt NeuEinstellung und neuer Beratungsstelle zum Wunschjob

**BILDUNG UND ARBEIT**

- 20 **Qualifizierung:** Von der Alltagshilfe in die pädagogische Arbeit

**MITARBEITENDE HAUTNAH**

- 23 **AWO privat:** Sarah Hartleb liebt große Flusstouren

**AWO INTERN**

- 24 **Dabei** beim AOK Firmenlauf
- 25 **Ein herzliches Willkommen** an die neue Abteilungsleiterin und alle AWO-Neuzugänge

**LEBEN IM ALTER**

- 26 **Besser gemeinsam:** Sommerfest Pflege- und Wohnberatung

**MITEINANDER IN DER AWO**

- 28 **Kurzmeldungen** aus der AWO-Welt



**„Wir stellen uns quer!“ 30**

**23**

**Vorgestellt:  
Sarah Hartleb,  
DasDies**

**KONTAKT AUF KURZEM WEG**  
AWO Ruhr-Lippe-Ems // Unnaer Straße 29a // 59174 Kamen  
Tel.: 02307 912210 // info@awo-rle.de  
www.awo-rle.de

**DER NEUE AWO-VORSITZENDE  
OLIVER KACZMAREK IM INTERVIEW**

Flagge zeigen gegen Hetze, für  
Demokratie, hier bei  
einer Kundgebung von  
#VielfaltverbindetKamen.

# Für unsere DEMOKRATIE stark machen



In den vergangenen fünf Jahren wurden in der AWO viele zukunftsweisende Entscheidungen getroffen. Die Geschäftsführung traf sie selbstverständlich nicht allein im stillen Kämmerlein, sondern gemeinsam mit dem Vorstand. Jetzt wurde ein neuer Vorstand gewählt, der sich mit ebenso viel Engagement den aktuellen Herausforderungen stellt.

Der bisherige Vorsitzende Wolfram Kuschke ist nicht erneut angetreten. Sein Nachfolger heißt Oliver Kaczmarek. Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit setzt er sich hauptberuflich als Mitglied des Bundestags für die Interessen seiner Wähler\*innen ein. Im Gespräch erzählt er uns, was er vorhat, warum er sich bei der AWO engagiert und warum es unabdingbar ist, unsere Demokratie zu stärken.

#### „Wir müssen noch lauter werden“

Es ist schon fortgeschrittener Abend, als wir uns zum Gespräch treffen – der Tag fällt in eine Sitzungswoche und diese seien immer voll, lässt uns Oliver Kaczmarek wissen. Er kommt gerade von einer Veranstaltung aus dem Bundestag, als er sich per Video zu uns schaltet. „Ja, erstmal wirklichen herzlichen Dank, dass es um diese Uhrzeit noch möglich ist“, so unsere Redaktion. Für die wichtigen Dinge müsse man sich eben die Zeit nehmen, auch wenn es nach einem stressigen Tag sei, erwidert Oliver Kaczmarek mit einem Lächeln im Gesicht. Womit wir auch schon mitten im Thema wären. „Wichtig“ ist dabei das Stichwort. Wir müssen nur zwei Stichworte geben und unser Vorsitzender legt schon los. Gerade die Themen Demokratie und Freiheit seien ihm besonders wichtig,

betont Kaczmarek. „Ich möchte gerne das Thema Demokratie zu einem zentralen Verbandsthema machen. Rechte Kräfte dürfen einfach keine Mehrheit bekommen, dafür müssen wir uns gerade als AWO stark machen“, führt er aus. Damit spielt er unter anderem auf das Treffen rechter Kräfte in Potsdam im vergangenen Winter an. Eine Maßnahme, dieses Thema weiter auszubauen, ist der Einsatz eines sogenannten Fachausschusses. „Ich möchte einen solchen Fachausschuss gerne etablieren, weil es mir wirklich ein Anliegen ist, dass wir dieses Thema kontinuierlich weiterbearbeiten und wir dürfen nicht müde werden, uns hier stark zu machen. Wir müssen noch lauter werden.“ Er wolle dadurch unter anderem Mitarbeitenden, Eltern und Mitgliedern zeigen, dass wir unsere Werte nicht nur in der Theorie predigen, sondern diese auch in unseren Einrichtungen leben. „Wenn ich in unseren Fraktionssaal in Berlin komme, dann erinnere ich mich an die SPD-Politiker und -Politikerinnen, die 1933 gegen das Ermächtigungsgesetz gestimmt haben und unsere Gründerin Marie Juchacz war eine davon. Es liegt also schon in unserer Geschichte begründet, dass wir hier nicht müde werden dürfen“, betont er.

„Ich möchte gerne das Thema Demokratie zu einem zentralen Verbandsthema machen. Rechte Kräfte dürfen einfach keine Mehrheit bekommen, dafür müssen wir uns gerade als AWO stark machen.“



Oliver Kaczmarek, geboren in Kamen, ist seit 2009 Mitglied des Bundestags. Am 17. Februar 2024 wurde er zum Vorsitzenden des Vorstands des AWO-Unterbezirks Ruhr-Lippe-Ems gewählt.

„Unsere Brandmauer soll auch ein Zeichen für all die Unruhestifter da draußen sein.“

#### Vielfältigkeit erhalten – Sozialpolitik bewahren

Das Thema ziehe sich schon durch unsere zahlreichen Aktivitäten, so Kaczmarek. „Wir haben uns mit einigen Bundestagsabgeordneten auch an der Kampagne unseres AWO-Bezirksverbandes ‚Brandmauer‘ beteiligt. Genauso wie es zahlreiche Abgeordnete des Landtags vor dem Düsseldorfer Landtag gemacht haben“, erzählt er weiter. Die Abgeordneten seien schließlich auch Arbeitgeber\*innen und hätten somit eine Verantwortung ihren Mitarbeitenden gegenüber, die aus den unterschiedlichsten Nationen kämen. „Unsere Brandmauer soll auch ein Zeichen für all die Unruhestifter da draußen sein“, führt er fort. Sie sei eine Grenze gegen die Vertreter der Unfreiheit, so Oliver Kaczmarek weiter. Man merkt ihm im Gespräch deutlich an, wie wichtig ihm diese Themen sind und dass er sich mit all seiner Kraft für die Demokratie und Vielfältigkeit in unserem Land einsetzt.

Aber nicht nur das Thema Demokratie liegt dem neu gewählten UB-Vorsitzenden am Herzen. „Wenn wir über Demokratie reden,



Nach erfolgreich abgeschlossener Ostereiersuche im Kurpark Unna.

ist für mich das Thema der ‚echten‘ Sozialpolitik auch nicht weit entfernt“, so Kaczmarek. Immer wieder kämen Diskussionen auf, Renten zu kürzen, das Renteneintrittsalter anzuheben oder, wie jüngst von der FDP gefordert, die Rente mit 63 Jahren abzuschaffen. „Aber wir reden hier nicht nur über die Renten, sondern – ganz banal gesagt – über alle sozialen Leistungen. Wir müssen uns leider immer wieder dafür stark machen, dass diese Leistungen auskömmlich finanziert werden, was bei vielen

aktuell nicht mal der Fall wäre“, so Kaczmarek weiter.

Die AWO leistet schon viel für die Gesellschaft; ihre Mitarbeitenden setzen sich tagtäglich dafür ein, die Werte der AWO aufrecht zu erhalten und damit unsere Gesellschaft ein Stück besser zu machen. „Viele sehen soziale Politik ja oft als Hindernis für Wohlstand, aber das stimmt aus meiner Sicht einfach nicht“, betont Kaczmarek. „Ich drehe das Ganze sogar um. Nur durch soziale Politik können wir unseren Wohlstand erhalten.“ In Zeiten des Fachkräftemangels müsse dafür gesorgt werden, dass jede und jeder die gleichen Chancen bekomme, sich entsprechend zu bilden. „Unser Ziel muss es sein, eine Chancengleichheit zu schaffen, damit wir Wohlstand auch allen ermöglichen können – beziehungsweise jede\*r einzelne daran mitwirken kann, dem Land zu Wohlstand zu verhelfen“, fährt Kaczmarek fort.

#### Eindrücke in AWO-Einrichtungen gesammelt

In der vergangenen Woche sei er in unserer Tagesstätte „Startbahn“ zu Besuch gewesen, erzählt Oliver Kaczmarek. In seiner neuen Rolle

**„Viele sehen soziale Politik ja oft als Hindernis für Wohlstand, aber das stimmt aus meiner Sicht einfach nicht. Ich drehe das Ganze sogar um. Nur durch soziale Politik können wir unseren Wohlstand erhalten.“**

**„Ich freue mich jetzt wirklich auf die nächsten Jahre. Ich habe mit den anderen Vorstandsmitgliedern noch viel vor.“**

als Vorsitzender sei er gerade dabei, sich ein möglichst umfassendes Bild von den verschiedenen Arbeitsbereichen zu verschaffen. „In der Startbahn habe ich ganz konkret gesehen und erlebt, wie wichtig solche Einrichtungen für Betroffene sind. Und das müssen wir einfach anerkennen und dafür sorgen, dass sie auch in Zukunft gesichert werden.“ Bei der Tagesstätte „Startbahn“ in Unna handelt es sich um eine Einrichtung für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Sie bekommen dort die Struktur, die ihnen sonst oft fehlt. Gleichzeitig werden sie auf ein eigenständiges Leben oder den (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben vorbereitet. „Unsere Aufgabe als AWO ist es, für die Menschen in unserer Mitte da zu sein und eben auch für die, die besonderen Schutz benötigen“, betont Oliver Kaczmarek.

Jetzt stellt sich für uns die Frage, wie es dazu kam, dass sich Oliver Kaczmarek bei der AWO engagiert. „Ich hatte schon früh Berührungspunkte mit der AWO. In meinem Umfeld waren viele Leute Mitglied und haben sich auch tatkräftig für den Verband eingesetzt“, holt Kaczmarek aus. Mitglied sei er bereits seit 2006, durch den damaligen SPD-Vorsitz war für ihn auch der Eintritt in die AWO ein logischer Schritt.

„Meine Tochter war in einer AWO-Kita und meine Mutter hat so ein



Ein Gruppenfoto mit politischer Botschaft. Es entstand in Hamm bei der Präsentation der Aktion „100 Boote – 100 Millionen Menschen“.

Armband für den Hausnotruf“, erzählt er und zeigt dabei auf sein Handgelenk. „Die AWO kam also schon vor meinem Engagement in meinem Alltag vor“, erzählt er mit einem Schmunzeln im Gesicht. Die beiden Ehrenvorsitzenden Wolfram Kuschke und Wilfried Bartmann hätten ihn dann irgendwann zur Seite genommen und ihm gut zugeredet, dass er doch den AWO-Unterbezirksvorsitz übernehmen könne, wenn er nicht mehr SPD-Vorsitzender sei. „Beides zusammen hätte einfach zeitlich nicht hingehauen“, so Kaczmarek. SPD-Vorsitzender sei er jetzt nicht mehr, also hätte er sich die Aufgabe zugetraut, nachdem klar war, dass Wolfram Kuschke nicht erneut zur Wahl stand. „Ich freue mich jetzt wirklich auf die nächsten Jahre. Ich habe mit den anderen Vorstandsmitgliedern noch viel vor und ich glaube, dass es eine gute Mischung zwischen neuen, jüngeren Gesichtern und bereits erfahrenen Vorstandsmitgliedern ist.“ Er selbst sei auch in einer Bergarbeitersiedlung großgeworden, die ihn nachhaltig geprägt habe. Man merkt, Oliver Kaczmarek spricht auch aus eigener Erfahrung, wenn es um soziale Politik, unsere Demokratie und Chancengleichheit geht.

„Für die Zukunft haben wir noch einiges vor“, bekräftigt Kaczmarek. „Als ersten Schritt möchten wir jetzt den Fachausschuss ‚Demokratie‘ etablieren. Ein Schwerpunktthema der nächsten Jahre werden aber auch nach wie vor die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt sein. Das Thema Demokratie habe ich ja bereits erwähnt und auch die auskömmliche Finanzierung und der ab 2026 geltende Rechtsanspruch im OGS-Bereich werden wichtige Themen sein“, führt Kaczmarek aus. Darüber hinaus wolle er sich auch verstärkt dem Thema Eingliederungshilfe und den Herausforderungen, die sich durch die sich ändernden Gesetzgebungen ergeben, widmen. Denn diese würden Unternehmen vor große Herausforderungen stellen, die es zu meistern gelte.

## EIN NEUER VORSTAND IST GEWÄHLT

**Alle vier Jahre stehen die Vorstandswahlen für den Unterbezirk AWO Ruhr-Lippe-Ems an. Am 17. Februar war es so weit. Rund 50 Delegierte der drei Kreisverbände Hamm, Unna und Warendorf kamen am Morgen des 17. Februars in der Stadthalle Kamen zur Unterbezirkskonferenz zusammen, um den neuen Vorstand zu wählen.**

Wolfram Kuschke, der den Vorsitz des Unterbezirksvorstandes mitten in der Corona-Pandemie kurzfristig übernommen hatte, stand nicht erneut zur Wahl. Als Nachfolger wurde der hiesige Bundestagsabgeordnete Oliver Kaczmarek vorgeschlagen. Dieser wurde einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Die ebenfalls einstimmig neu gewählten stellvertretenden Vorsitzenden Silvia Gosewinkel MdL, Renate Klockenhoff, Christiane Klanke und Burkhard Knepper repräsentieren die drei Kreisverbände, die im gemeinsam getragenen Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems ihre hauptamtliche Arbeit bündeln.

Der ehrenamtliche Vorstand ist nach der Unterbezirkskonferenz die höchste Instanz im Unternehmen und der Geschäftsführung übergeordnet. Er besteht aus einem/r Vorsitzenden, den vier Stellvertretungen und sechs Beisitzer\*innen. Zusätzlich wurden von der Gründungskonferenz Wilfried Bartmann und Günther Harms als Ehrenvorsitzende gewählt. Am 17. Februar wurde zudem Wolfram Kuschke von der Versammlung zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

### Inhaltlich einige Weichen gestellt

Auf der Tagesordnung standen neben den Vorstandswahlen auch die Verabschiedung von Anträgen, die die inhaltliche Ausrichtung und Arbeit des Vorstandes der nächsten Jahre lenken sollen. Anträge zur Demokratie und Menschlichkeit, für den Erhalt und die auskömmliche Finanzierung der sozialen Infrastruktur standen ebenso auf der Tagesordnung wie ein Antrag zur Solidarität mit den Opfern des Terrorangriffes der Hamas in Israel.

Auch zahlreiche Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung, u.a. Mario Löhr (Landrat des Kreises Unna) und Rainer Schmeltzer (Vizepräsident des Landtages NRW), ließen es sich nicht nehmen, Teil dieser wichtigen Veranstaltung zu sein und richteten Grußworte an die Teilnehmenden.

Oliver Kaczmarek erklärte in seiner Vorstellungsrede, dass er sich auf die Zusammenarbeit freue, denn in Zeiten wie diesen sei es wichtig, dass sich Vereine wie die AWO solidarisch mit den demokratischen Kräften unserer Welt zeigten. Zudem machte er deutlich, warum eine weiterhin starke AWO für die Chancengleichheit in der Gesellschaft entscheidend ist: „Die AWO geht dahin, wo die größten Potenziale stecken, und nicht nur dahin, wo schon 77 von 100 Kindern aus Akademikerhaushalten ebenfalls Akademiker sind.“ Der neue Vorsitzende spielte damit auf die Studie des Deutschen Studierendenwerkes an, die besagt, dass 77 von 100 Akademikerkindern ein Studium beginnen, aber nur 23 von 100 Kindern aus Nicht-Akademikerfamilien. Es wäre u. a. die Aufgabe der AWO, diese Chancenungleichheit auszugleichen, so Kaczmarek weiter. Es gehe um gleiche Bildungschancen für alle.

### Marie-Juchacz-Plakette für Wolfram Kuschke

Ein besonderer Moment während der Konferenz stellte die Ehrung mit der Marie Juchacz-Plakette für den langjährigen Unterbezirksvorsitzenden Wolfram Kuschke dar. Diese höchste Auszeichnung der Arbeiterwohlfahrt gibt es für langjähriges und außerordentliches Engagement für den Verband.

Die Laudatio hielten der Vorsitzende des Präsidiums des AWO-Bundesverbandes, Michael Groß und der Vorsitzende des AWO Bezirksverbandes Westliches Westfalen, Michael Scheffler.

Zu Beisitzer\*innen gewählt wurden: Ulrich Goddinger, Andrea-Kleene-Erke, Sebastian Laaser, Joachim Pente, Wolfgang Rickert und Bettina Schwab-Losbrodt.

# 100

Solidarität mit Menschen  
auf der Flucht zeigen

## 100 Boote – 100 Millionen Menschen

Auf der Fluchtroute im zentralen Mittelmeer ertrinken täglich etwa zehn Menschen. Obwohl sich die deutsche Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag „zur zivilisatorischen und rechtlichen Verpflichtung, Menschen nicht ertrinken zu lassen“ bekennt, zeichnet die Realität an den Grenzen Europas aktuell ein anderes Bild.

Es fehlt an Einsatzkräften, Hilferufe werden ignoriert und gerettete Menschen in unsichere Häfen zurückgebracht. Statt der Schaffung einer menschenwürdigen Migrationspolitik und einer staatlich koordinierten Seenotrettung ziehen sich die EU-Staaten Stück für Stück aus der Verantwortung zurück. Mit einem bundesweiten Kunst-

projekt macht die AWO nun auf diesen Missstand aufmerksam und zeigt sich solidarisch mit den weit über 100 Millionen Menschen, die sich weltweit auf der Flucht befinden. Das Projekt „100 Boote – 100 Millionen Menschen“ wurde von der AWO Ehrenamtsakademie Sachsen-Anhalt initiiert und zahlreiche AWO-Gliederungen haben

sich daran beteiligt, eines der 112 XXL-Origami-boote zu einer Bo(o)t-schaft zu gestalten.

**Die Reise der Bo(o)t-schaft aus dem Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems**  
Auch im Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems hat eines der Boote eine spannende Reise unternommen. Unter der Federführung der Mi-





Das Boot der AWO Ruhr-Lippe-Ems entstand in der OGS der Wilhelm-Busch-Schule Hamm (links). Danach reiste es in die Hammer Zentralbibliothek, wo die Vernissage (rechts) Kinder wie Erwachsene begeisterte.



grationsdienste wurde das Boot zunächst in der OGS der Wilhelm-Busch-Schule in Hamm gestaltet. In einer Projektwoche im Februar haben Kinder und Erwachsene mit und ohne Fluchterfahrung das Boot mit persönlichen Geschichten zu ihrer Bo(o)tschaft gemacht. Anlässlich einer Vernissage in der Schul-Aula wurde das Boot anschließend der Öffentlichkeit präsentiert. Der Oberbürgermeister von Hamm, Marc Herter, machte in Anspielung auf das Boot deutlich: „Hamm ist bunt und so muss es bleiben. Diese Stadt wird auch in Zukunft ein sicherer Hafen sein für die Menschen, die ihren Weg zu uns finden.“

Auf der weiteren Reise wurde das Boot dann in der Hammer Zentralbibliothek ausgestellt, um anschließend zum Bürgerdialog

**„Solidarische Hilfe und die Rettung gefährdeter Menschen gehören zum Selbstverständnis der AWO. Wir fordern die Politik auf, verstärkte Maßnahmen zur Unterstützung der Seenotrettung zu ergreifen und sich für eine menschenwürdige Migrationspolitik in der Europäischen Union stark zu machen. Die Zukunft von über 100 Millionen Menschen und davon 43 Millionen Kindern steht auf dem Spiel.“**

Anke Peters (Leiterin der AWO-Migrationsdienste)

nach Ahlen „verschifft“ zu werden. Während des Wochenmarktes suchte Anke Peters mit ihren Kolleg\*innen der Migrationsdienste den Dialog mit Ahlener Bürger\*innen und informierte über die aktuelle Flüchtlingspolitik der EU.

In Bergkamen organisierte Irina Maranka von der AWO Integrationsagentur einen Aktionstag unter dem Titel „Viele Geschichten – alle in einem Boot“, zu dessen Gästen auch der Bergkamener Bürgermeister Bernd Schäfer zählte. Berührende Erzählungen von Menschen mit Fluchterfahrung und das eindrückliche Video-Interview mit der Seenotrettungsorganisation SOS Humanity nahmen die Anwesenden als Denkanstoß mit nach Hause.

Abschluss des bundesweiten Solidaritätsprojektes war ein Aktionstag in Berlin am 20. Juni, dem Weltflüchtlingstag – nach unserem Redaktionsschluss, weshalb Fotos hier leider fehlen. Alle 112 Boote wurden im Lustgarten ausgestellt, hinzu kamen Aktions-



Einladung zum Bürgerdialog auf dem Wochenmarkt Ahlen.

und Infostände. Vertreter von AWO International e. V., SOS Humanity, United4Rescue und anderen AWO-Verbänden wandten sich mit Redebeiträgen an die politischen Entscheider.

Eins von 100:  
Das Boot der AWO  
Ruhr-Lippe-Ems



HIER GEHT'S ZUR  
KAMPAGNEN-  
SEITE



# OGS darf keine Glückssache sein!

## Worauf es jetzt ankommt

### ÜBERBLICK:

## Zwischen Rechtsanspruch, Finanzierungslücke und fehlenden Standards

Offene Ganztagschulen (OGS) bieten ein umfassendes und ganzheitliches Bildungs-, Erziehungs-, Betreuungs- und Förderangebot für alle Schüler\*innen in Nordrhein-Westfalen. Mit dem Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) hat der Bund einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Primarbereich eingeführt, der zum 1. August 2026 zunächst für alle Kinder der ersten Klassenstufe in Kraft treten wird. Der Anspruch soll in den Folgejahren um je eine Klassenstufe ausgeweitet werden.

Die qualitative Ausgestaltung der Ganztagsbetreuung obliegt dem Land NRW. Ein Ausführungsgesetz, das personelle und räumliche Mindeststandards festlegt und eine auskömmliche Finanzierung sicherstellt, lässt aber bis zum heutigen Tage auf sich warten. So hängt die Qualität der Ganztagschulen nach wie vor vorrangig von den freiwilligen Leistungen der einzelnen Kommunen bzw. Kreise ab. Das Land NRW steht in der Verantwortung, endlich landesweit gleiche Bedingungen in allen Kommunen und Kreisen

für eine angemessene Finanzierung der OGS zu gewährleisten. So sieht es auch die Arbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege im Kreis Unna (AGW; dazu zählen AWO, Caritas, Der Paritätische, das Deutsche Rote Kreuz und die Diakonie), die mit einer beeindruckenden Wunschzettel-Aktion auf die Problematik hingewiesen hat. An den 43 Offenen Ganztagschulen der AGW wurden über 1.500 Wunschzettel mit der Forderung zur Rettung der OGS-Strukturen gesammelt. Rund 623 Mitarbeiter\*innen, 5.418 betreute Kinder sowie Eltern und Lehrer\*innen haben sich damit an die Landesregierung gewandt.

Aus den zuständigen Landesministerien kam daraufhin zwar die Rückmeldung, dass man sich der notwendigen Maßnahmen im Offenen Ganztage bewusst sei. Ein Ausführungsgesetz fehlt aber nach wie vor. So plant die Freie Wohlfahrtspflege NRW weitere Aktionen zu ihrer Kampagne „NRW bleib sozial!“ (wir berichteten), an denen sich auch die AWO Ruhr-Lippe-Ems beteiligen wird. Denn eines ist mit Blick auf die Zukunft unserer Kinder sicher: OGS darf keine Glückssache sein!



Prof. Dr. Markus Sauerwein

**EXPERTENSTATEMENT:****Betreuungsbedarfe,  
Fachkräftemangel  
und Qualitätsanspruch**

Der aktuelle Bericht der Bundesregierung zeigt für NRW an, dass die Hälfte der Kinder ein ganztägiges Bildungs- und Betreuungsangebot im Rahmen einer Ganztagschule besucht. Je nach Szenario der Bedarfsentwicklung wird prognostiziert, dass bis 2029/30 zwischen 90.000 und 135.000 zusätzliche Plätze benötigt werden (Huschik et al. 2023).

Das Phänomen Fachkräftemangel betrifft nicht nur den Ganzttag, sondern alle Arbeitsfelder in der Kinder- und Jugendhilfe (Rauschenbach et al. 2024). Aktuelle Studien zeigen einen Zusammenhang von Qualität und Qualifikation (Sauerwein und Danner 2024): Pädagog\*innen mit abgeschlossenem Studium oder abgeschlossener Ausbildung orientieren die Gestaltung des Ganztags stärker an den Bedürfnissen von Kindern und reflektieren pädagogische Situationen auf einem höherem Niveau. Möchte der Ganzttag die umfassenden an ihn herangetragenen Aufgaben bewältigen, bedarf es eines qualitativ hochwertigen Ganztags (Rother et al. 2024). Hierfür sind Ganztagschulen mit Fachkräften, Kooperationen mit außerschulischen Partner\*innen und einem umfassenden Bildungskonzept Voraussetzung (Rother et al. 2024). Absehbar ist aber auch, dass der Rechtsanspruch alleine mit Fachkräften nicht erfüllt werden kann. Alternativen müssen erprobt, evaluiert und adaptiert werden, beispielsweise Weiterbildungen für Nicht-Qualifizierte sowie Fortbildungen für Fachkräfte, damit diese pädagogische Laiinnen und Laien anleiten können. Zudem braucht es Evaluationen des Ganztags unter Einbezug der Schüler\*innen. Diese Prozesse müssen heute angestoßen werden. Die Träger der Offenen Ganztagschulen benötigen hierfür Leitplanken durch Bund und Länder (Huschik et al. 2023), innerhalb deren ein guter Ganzttag entwickelt werden kann.

*Autor: Markus Sauerwein, Professor für Theorie und Empirie der Sozialpädagogik, TU Dortmund.*

**Literaturverzeichnis**

Huschik G et al. (2023): Bericht der Bundesregierung zum Ausbaustand der ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebote für Grundschul Kinder nach § 24a SGB VIII. Hg. v. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/234238/542e764d0223806ba63d913e3cc65da1/gafoeg-bericht-2023-data.pdf>.  
Rauschenbach T. et al. (2024): Kinder- und Jugendhilfereport 2024: Verlag Barbara Budrich.  
Rother P, Sauerwein M, Fischer N (2024): Qualität in der Ganztagschule – Qualität im Ganzttag. In: Soz Passagen. DOI: 10.1007/s12592-024-00495-7.  
Sauerwein M, Danner A (2024): Personal und Qualifikation im Ganzttag. In: Z Erziehungswiss. DOI: 10.1007/s11618-024-01239-2.



6 von 12 des OGS-Teams  
Matthias-Claudius-Schule Hamm

**FALLBEISPIEL:****Wie eine OGS in Hamm  
demokratische Werte vermittelt**

Die offene Ganztagschule (OGS) der Matthias-Claudius-Schule in Hamm ist ein voller Erfolg. 150 der insgesamt 202 Grundschul Kinder nehmen das Angebot unter Trägerschaft der AWO wahr, während ihre Eltern unter anderem den Familienunterhalt verdienen oder Integrationskurse besuchen. 80 Prozent der Schüler\*innen der Matthias-Claudius-Schule haben einen Migrationshintergrund. In der OGS werden alle durch erfahrene Fachkräfte liebevoll betreut, bekommen ein gesundes Mittagessen und Unterstützung bei den Hausaufgaben. Danach freuen sie sich über Sport- und Spielangebote und die Möglichkeit, sich beim Kinderparlament einzubringen.

„Partizipation finde ich extrem wichtig“, betont die OGS-Leiterin Stefanie Janke-Heidemeier (im Foto 3. v. li.). „Wenn Schülerinnen und Schüler Dinge selbst entscheiden können, können wir auch vermitteln, was wir möchten“, ergänzt sie. Dazu zählen Rücksichtnahme auf andere und Toleranz. Nach den Hausaufgaben, ab 15 Uhr, wählen die Erst- bis Viertklässler\*innen täglich aus mindestens drei verschiedenen Angeboten – etwa Kinderdisco, Lesegruppe oder Musizieren. „Besonders beliebt ist die Fußball-AG, auch bei den Mädchen“, berichtet Stefanie Janke-Heidemeier. Wer dabei sein will, muss sich an die Regeln halten. Etwa alle zwei Monate lädt Stefanie Janke-Heidemeier die Gruppensprecher\*innen jeder Jahrgangsstufe zum Kinderparlament ein. „Sie kommen zusammen und beantworten Fragen wie: Was gefällt euch an der OGS, was nicht? Welche Ideen habt ihr fürs kommende Schuljahr?“ Sie schiebt hinterher: „Den Kindern ist sicher nicht bewusst, dass das demokratische Werte sind, aber sie sehen, dass sie mitbestimmen dürfen.“ Eine Entscheidung des Kinderparlaments lautete: „Wir wünschen uns ein Sommerfest!“ Das wird nun umgesetzt. Ihre Eltern können bei Unsicherheiten und Fragen eine freie Sprechstunde der OGS nutzen. Außerdem erhalten sie alle zwei Monate einen Elternbrief, der Einblicke in das pädagogische Konzept der OGS gibt.

# Eine Kette aus mehr als 100 Menschen für VIELFALT UND TOLERANZ

## AWO-Mitarbeiter\*innen und viele weitere Aktive gegen Rassismus auf der Straße

Ein Zeichen gegen Rassismus setzen, das war und ist das Ziel der zahlreichen Aktionen, die in den vergangenen Wochen und Monaten stattgefunden haben. Der Tag gegen Rassismus, der 21. März, stellte dabei den Höhepunkt der Aktionen dar. Neben zahlreichen dezentralen Veranstaltungen in den Einrichtungen war die Menschenkette vor der AWO-Geschäftsstelle in Kamen ein weiteres Highlight. Über 100 Menschen kamen zusammen, um gemeinsam ein Zeichen für Vielfalt und Toleranz zu setzen. Neben den vielen Kolleg\*innen aus unseren Einrichtungen waren auch zahlreiche Vertreter\*innen aus Politik, Verwaltung und von anderen Organisationen wie ProMensch Kamen dem Aufruf gefolgt. Gemeinsam formten die Teilnehmenden dann ein Herz und bezogen damit klar Stellung. Ein Banner an der Geschäftsstelle in Kamen mit dem Schriftzug „#Vielfalt verbindet Kamen“ prangt seitdem an der Fassade der Kamener Geschäftsstelle. Gleichzeitig hatte der AWO Bezirksverband West-

liches Westfalen die Aktion „Brandmauer“ ins Leben gerufen. Dazu wurden die Einrichtungen des Bezirks angehalten, sich mit dem eigens dazu angefertigten „Brandmauer-Banner“ zu fotografieren, die Fotos einzusenden und das Banner anschließend an die Hausfassade zu hängen. Denn auch hier ist die Botschaft klar: Die AWO hat keinen Platz für Hass, Hetze und Rassismus. Das soll die so genannte Brandmauer symbolisieren. Denn in den Einrichtungen der AWO, unabhängig ob Bezirksverband oder Unterbezirk, arbeiten Menschen aus den unterschiedlichsten Nationen tagtäglich zusammen. Den Höhepunkt dieser Aktion stellte ein Videodreh vor dem Düsseldorfer Landtag dar. Dazu waren die Abgeordneten der SPD-Landtagsfraktion mit Bewohner\*innen und Mitarbeitenden der Seniorenzentren zusammengelassen, um eine Menschenkette zu bilden. Anschließend wurden die Personen in der Mauer gefilmt und einzelne Statements dazu abgegeben.



ZU DEM VIDEO  
GEHT ES HIER



## AWO-Team singt Konstantin Weckers

# „SAGE NEIN!“

Videoprojekt des Bezirksverbands Westliches Westfalen

Konstantin Weckers „Sage nein!“ dürfte vielen noch in Erinnerung sein. Darin singt er unter anderem: „Und wenn sie jetzt ganz unverhohlen wieder Nazilieder johlen, über Juden Witze machen, dann steh auf und misch dich ein. Sage nein!“

Das Lied aus den 90er Jahren ist aktueller denn je. Die Wahlergebnisse der AfD und auch das jüngst bekanntgewordene Treffen rechter Kräfte in Potsdam zeigen: Die Demokratie ist gefährdet und es gilt, sie zu verteidigen. Daher hat sich der Unterbezirk sehr darüber gefreut, dass der Bezirksverband Westliches Westfalen ein Videoprojekt ins Leben gerufen hat, dem sich die 10 Unterbezirke, die zum Bezirk Westliches Westfalen gehören, anschließen konnten. Ziel des Videos war es, möglichst viele verschiedene Menschen zusammenzubringen, die dann das Lied „Sage nein!“ lippensynchron singen. Für den Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems dienten die Kindertageseinrichtungen „Villa Lach und Krach“ in Kamen und die Kita „Pustebume“ in Lünen als Drehorte. Dem Aufruf zur Beteiligung waren Mitarbeitende und Eltern der Einrichtungen, Ehrenamtliche und Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung gefolgt, darunter (Foto von links) Oliver Kaczmarek, Vorsitzender Vorstand AWO-Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems, Elke Kappen, Bürgermeisterin der Stadt Kamen, Martin Wiggermann, stellvertretender Landrat Kreis Unna und Jörg Theis, Vorsitzender AWO-Stadtverband Kamen. Als Vorlage für die Drehs diente das vor einigen Jahren bekannt gewordene Video des Künstlers Ezé. Herausgekommen ist ein Video mit einem klaren Statement.



ZU DEM VIDEO  
GEHT ES HIER



24 Stunden geöffnet –  
Ihre Filiale zu Hause

Erledigen Sie Ihre  
Bankgeschäfte  
bequem online –  
rund um die Uhr unter  
[www.sparkasse-unnakamen.de/service](http://www.sparkasse-unnakamen.de/service)



zur Online-Filiale

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse  
UnnaKamen

## VIelfÄLTIGE ANGEbOTE ZUR INTEGRATION – DOCH KÜRZUNGEN DROHEN

# RESPE

Wie die Migrationsdienste der AWO Ruhr-Demokratie fördern und was die Planung

„Integration bedeutet auch die Teilhabe aller am gesellschaftlichen und politischen Diskurs. Dazu müssen wir alle ‚Demokratie können‘ – das heißt, die grundlegenden demokratischen Prinzipien müssen gelehrt und gelernt werden“, so die Leitung der Migrationsdienste der AWO, Anke Peters. Hier setzen neben den Beratungsangeboten die Integrationsagenturen und die Servicestelle Antidiskriminierung mit ihren Maßnahmen und Projekten an.

Auch der Respekt Coach Thomas Gausepohl, der seit dem Februar 2023 in der Realschule Bockum-Hövel mit ihren rund 700 Schüler\*innen arbeitet, ist dem Jugendmigrationsdienst (JMD) und damit den AWO-Migrationsdiensten zugeordnet. Wie alle derzeit 250

Respekt Coaches deutschlandweit vermittelt er demokratische Werte – jugendgerecht.

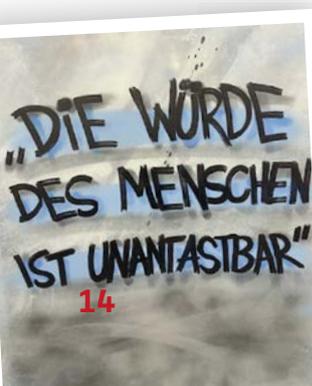
„Die Jugendlichen nutzen sechs bis zehn Stunden täglich ihr Handy“, gibt Thomas Gausepohl zu bedenken, „und haben kaum Freundschaften.“ Umso motivierter bringt der Jugendsozialarbeiter viele zum Diskutieren. 70 Prozent der Schüler\*innen an seiner Schule haben einen Migrationshintergrund. Thomas Gausepohl präsentiert je nach Klassenstufe unterschiedliche Inhalte für den Politik-, Deutsch- oder auch Religionsunterricht. In den Diskussionen, Übungen sowie Filmen geht es um Themen wie Antisemitismus, Mobbing oder Gewalt. Schüler\*innen können sich auch im Vier-Augen-Gespräch mit Thomas Gausepohl austauschen. Die Extremismusprävention wird im-

mer wichtiger, betont der Respekt Coach: „Die Jugend informiert sich über TikTok – die sozialen Medien sind Fluch und Segen zugleich.“ Er regt dazu an, Inhalte kritisch zu hinterfragen und organisiert in Zusammenarbeit mit externen Trägern Termine, die Blicke hinter Fassaden erlauben. Sei es in der Justizvollzugsanstalt oder im Landtag.

Zusätzlich ist Thomas Gausepohl für die beliebten Arbeitsgemeinschaften „Medienscouts“ und „Hamm ist bunt“ zuständig. In der AG „Medienscouts“ erarbeiten Neunt- und Zehntklässler Projekte zu Themen wie Cyberbullying und Fake-News und teilen sie mit den Jüngeren. „Das Projekt wurde von der Landesanstalt für Medien mit einem Sonderpreis ausgezeichnet“, freut sich Thomas Gausepohl. In der AG „Hamm

„Wir helfen schließlich nicht nur aus Humanität, sondern auch zugunsten der langfristigen Integration Zugewanderter und zugunsten der Demokratie für uns alle.“

Anke Peters



## DIE MIGRATIONS- DIENSTE DER AWO RUHR-LIPPE-EMS

Inhaltlich umfassen die Migrationsdienste die Migrationsberatungen für erwachsene Zugewanderte (MBE) in Ahlen, Bergkamen, Hamm und Lünen, die Jugendmigrationsdienste (JMD) in Hamm und Bergkamen sowie die Integrationsagenturen in Bergkamen, Ahlen und Hamm. In Hamm und in Bergkamen gibt es zudem noch KIM Casemanager\*innen, in Hamm die Servicestelle Antidiskriminierung und in Sendenhorst und Lünen-Brambauer die Flüchtlingsberatungs- bzw. Flüchtlingssozialarbeit.

Zusätzlich unterhält die AWO die Interkulturellen Zentren TReff- und InformationsOrte (TRIO) in Hamm-Herringen und im Ahler Süd-Osten.

Die Finanzierungen werden aus unterschiedlichen Töpfen gefördert: die MBE vom Bundesministerium des Innern und für Heimat – über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Die JMD erhalten Mittel des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Der Förderumfang für Personalkosten beträgt ca. 90 % Prozent bei der MBE, wobei es hier Kappungsgrenzen für die Personalkosten gibt, und 100 % beim JMD. Jedes Jahr muss die Förderung neu beantragt werden.

Die Integrationsagenturen, die Interkulturellen Zentren „TRIO“ und die niedrigschwelligen Integrationsvorhaben fördert das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Für die Integrationsagenturen übernimmt es ca. 15 % der Personalkosten sowie eine Sachkostenpauschale. Die Interkulturellen Zentren und Integrationsvorhaben sind nur zu 80 % refinanziert. Speziell für Menschen auf der Flucht gibt es zudem das Angebot der

Sozialberatung für Geflüchtete. Sie wird gefördert durch kommunale Mittel der Städte Sendenhorst und Lünen. Diese decken die Kosten für Personalkosten und Sachkosten ab.

Die Migrationsdienste sind da, wenn Zugewanderte Rat suchen und Begleitung brauchen – sowie darüber hinaus. Der Arbeitsschwerpunkt der Migrationsdienste ist Integration. Dazu gehören die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) und der Jugendmigrationsdienst (JMD) als Beratungsstellen und Begleiter\*innen im Alltags- und Problem-Management.

# KT!

Lippe-Ems  
aktuell erschwert

ist bunt“ werden Kinder und Jugendliche kreativ, sprühen Graffiti, texten Songs oder drehen Videos.

### Was, wenn die Fördermittel ausbleiben?

Anke Peters ist begeistert vom Respekt Coach, der Jugendliche dort abholt, wo sie stehen. Allerdings ist die Weiterführung des Angebotes Respekt Coach bundesweit in Gefahr – die Finanzierung ist nur bis Ende 2024 gesichert. Allgemein werde die Refinanzierung der Programme und Angebote der Migrationsdienste zunehmend schwieriger, gibt Peters zu bedenken. „Wenn etwas gefördert wird, dann umfasst die Refinanzierung nur selten 100 Prozent. Der Bund, das Land und die Kommunen haben nur noch wenig Geld – nicht nur die Migrationsdienste, sondern auch der gesamte soziale Bereich leidet darunter.“

Grundsätzlich fließen Bundes-, Landes- und kommunale Mittel, um die Migrationsdienste personell und räumlich auszustatten (siehe Kasten). Nur eben nicht ausreichend in einer Zeit mit zunehmendem Konfliktpotenzial. „Es bräuhete mehr Personal und Programme, dann könnten wir so viel bewegen“, so Peters – stattdessen drohen Kürzungen.

Das träfe selbst die Gruppenleitungen,

die Brückenbauer\*innen in den Angeboten der AWO-Migrationsdienste, befürchtet sie. Das sind aktuell unterbezirkswweit rund 30 engagierte Männer und Frauen, die ihre Wurzeln in unterschiedlichen Ländern haben. Die meisten sind ehrenamtliche Übungsleiter\*innen und erhalten für ihren Einsatz Aufwandsentschädigungen. Sie organisieren etwa Frauentreffs, interkulturelle Treffen, Bildungsveranstaltungen und gemeinsame Unternehmungen. Um die Qualität des Angebots zu sichern, besuchen sie zum Teil Fortbildungen. Kürzungen könnten auch hier schwerwiegende Folgen haben. Darum werden Anke Peters und ihr Team nicht müde, das Thema anzusprechen und bei Demonstrationen auch auf die Straße zu gehen. Denn nicht nur über Vorurteile lässt sich trefflich streiten – auch übers Geld. „Wir helfen schließlich nicht nur aus Humanität“, gibt Anke Peters zu bedenken, „sondern auch zugunsten der langfristigen Integration Zugewanderter und zugunsten der Demokratie für uns alle.“

Respekt Coach  
Thomas Gausepohl und Anke Peters, Leiterin Migrationsdienste





## GEMEINSAM SIND WIR STARK

# Wir geben Kindern eine Stimme

**Kinder sind unsere Zukunft und nicht nur das, sondern auch das höchste Gut unserer Gesellschaft. Und weil das so ist, haben sie das Recht, gehört zu werden – genau wie Erwachsene auch. Einen Ort, an dem Kinder ihre Stimme erheben und ihre Meinung äußern können, schaffen die Einrichtungen im Bereich Kindertagesbetreuung regelmäßig mit den so genannten „Kinderparlamenten“.**

Durch die Mitwirkung im Kinderparlament nutzen die Kinder die Chance, aktiv bei der Gestaltung ihrer Einrichtung mitzuwirken und anderen Kindern sowie den Erwachsenen ihre Sicht auf die Dinge näherzubringen. In der Einrichtung „Haus der kleinen Racker“ in Lünen ist das Kinderparlament nicht mehr wegzudenken. Hier bewerten die Kinder, welche Themen für sie von Bedeutung sind und bringen in die Runden ein, welche Sorgen und Wünsche sie begleiten. Jedes Kind bekommt so die Möglichkeit, gesehen und gehört zu werden. Partizipation ist ein elementarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

### **Kinderkonferenzen: Empowerment und Partizipation für eine demokratische Bildung**

Der Perspektivwechsel eröffnet den Mitarbeitenden einen ungewohnten Blickwinkel auf die Bedürfnisse der Kinder, den sie bei Ihrer Arbeit berücksichtigen können, um Kindern somit die besten Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Einmal im Quartal führt jede

Gruppe der Einrichtung eine „Kinderkonferenz“ durch, die nach festgelegten und mit den Kindern verabschiedeten Regularien verläuft. Begleitet wird diese durch die pädagogischen Mitarbeitenden. Dort wird für die Kinder der Raum geschaffen, den sie benötigen, um über ihre Bedürfnisse auch vor anderen Kindern sprechen zu können. Jedes noch so kleine Anliegen ist für die Verbesserung des Miteinanders in der Gruppe und der pädagogischen Arbeit hilfreich. Den Kindern räumt dieses System der Diskussion über Sachverhalte mit der sich anschließenden Bildung demokratischer Mehrheiten die Möglichkeit ein, sich aktiv einzubringen, Mehrheitsentscheidungen akzeptieren zu lernen und die eigenen sprachlichen und kognitiven Kompetenzen zu erweitern. Es stärkt zudem ihr Bewusstsein für ihre Rechte in einer pluralistischen Gesellschaft und ihr Recht auf Meinungsfreiheit, aber auch ihre Verpflichtung zur Rücksichtnahme.

Die Kinder lernen dabei, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse unter Umständen auch einmal für ein gemeinschaftliches Ziel in den Hintergrund rücken zu lassen, vor Gruppen und auch vor Erwachsenen zu sprechen und für ihre Meinung einzustehen. Und wenn dann am Ende noch ein gutes Resultat herauskommt, haben die Kinder ein zusätzliches Erfolgserlebnis. Mitarbeitende und

Kinder ergänzen sich durch diese Vorgehensweise und können alle Möglichkeiten für eine qualitative, kindes- und interessenorientierte Arbeit ausschöpfen.

Das „Haus der kleinen Racker“ lebt die Partizipation der Kinder.

**KINDER SIND  
DIE ZUKUNFT**



# EINFACH wählen gehen

Bei der Wahlhilfe stehen  
Verständlichkeit in Wort  
und Bild an erster Stelle

Für Menschen mit Behinderungen muss die Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben gleichberechtigt möglich sein. In Deutschland ist das Wahlrecht zudem dauerhaft verankert für Menschen mit Behinderung, die unter Vollbetreuung stehen. Die AWO Ruhr-Lippe-Ems und ihr Tochterunternehmen DasDies Service GmbH haben im Vorfeld der Europawahl zu bestmöglichen Rahmenbedingungen beigetragen. Ganz wichtig dabei: Informationen in leichter Sprache.

Die besonderen Wohnformen „Süggelae“ und „Engelswiese“ in Lünen setzen bei der Wahlbegleitung bereits seit Jahren auf die Zusammenarbeit mit dem städtischen Behindertenbeirat. Vorsitzender Wolfgang Bennewitz und Tina Stute, Begleiterin und Protokollantin des Bewohnerbeirats

„Süggelae“, bieten eine neutrale, leicht verständliche Information an. Dabei stützten sie sich auch bei der Europawahl wieder auf Material, das die Landeszentrale für politische Bildung NRW erarbeitet hat. Es richtet sich vor allem an Menschen mit kognitiven Einschränkungen oder Lernschwierigkeiten. Schritt für Schritt ist in Text und Bild dargestellt, wie eine Wahl funktioniert.

## Auf ins Briefwahlbüro!

Ein weiteres Angebot an die Bewohner\*innen war der gemeinsame Gang zum Briefwahlbüro: „Dort kann man auch persönlich wählen gehen. Es ist nicht so überfüllt und stressärmer“, schildert Birgit Bennewitz, Leiterin der besonderen Wohnform „Süggelae“. Sie erklärt, was die so genannte Wahlassistenz ausmacht: „Die Hilfestellung darf nur technische Unterstützung bei der Kundgabe einer von der wahlberechtigten Person selbst getroffenen und geäußerten Wahlentscheidung sein.“ Auch die AWO-Tochter DasDies hat als Inklusionsunternehmen rund um die Europawahl alles dafür getan, Informationen in leichter Sprache für ihre Beschäftigten zugänglich zu machen. Dafür wurden ebenfalls entsprechende Medien bei der Landeszentrale für politi-

Die besonderen Wohnformen „Süggelae“ und „Engelswiese“ organisierten für die Bewohner\*innen einen gemeinsamen Gang ins Briefwahlbüro Lünen.



Sicher und bequem zum Wahllokal: DasDies-Mitarbeiterin Miriam Langhoff freut sich, dass sie den Fahrdienst des Inklusionsunternehmens zur Europawahl nutzen konnte. Neben ihr DasDies-Geschäftsführer Maciej Kozlowski, hinten Marcel Steffen, Niyazi Uslubas und Marian Kardelka.

sche Bildung bestellt. Ein weiteres ganz konkretes Angebot für die Mitarbeiter\*innen mit Behinderungen, die eingeschränkt mobil sind: Sie konnten den hauseigenen Fahrdienst nutzen, um das Wahllokal sicher und bequem zu erreichen. Das wurde gerne angenommen.

Die DasDies Service GmbH betreibt seit vielen Jahren erfolgreich einen Fahrdienst und Behindertenfahrdienst. Sie verfügt über einen modernen Fuhrpark mit allen dafür notwendigen Hilfsmitteln wie Treppen-Steiger oder Rampen. Zurzeit nutzen 173 Menschen täglich diese Dienstleistung.



## FREUDE AM UND ERFOLGE IM JOB FÜR ALLE – SO GELINGT ES!

Amelie Weber\* genießt ihr Praktikum im Bereich Zentrale Verpackung bei der Diagramm Halbach GmbH & Co. KG.

15

**TEILNEHMENDE**

hat das Projekt aktuell

# HAND IN HAND

Neue Beratungsstelle „Inklusion und Arbeit“ und Inklusionsprojekt NeuEinstellung von Bildung+Lernen ebnen den Weg zur beruflichen Teilhabe.

**Wer wünscht ihn sich nicht, den Arbeitsplatz, der den eigenen Interessen und Talenten entspricht? An dem alles Hand in Hand mit netten Kolleg\*innen läuft? Amelie Weber\* hat einen solchen Arbeitsplatz gefunden – trotz ihrer kognitiven Beeinträchtigungen. Bei der Diagramm Halbach GmbH & Co. KG in Schwerte, unterstützt durch das Inklusionsprojekt NeuEinstellung der Bildung+Lernen gGmbH, absolviert sie ein Praktikum im Zentralen Verpackungsbereich.**

Ihr Team möchte sie dauerhaft behalten. Nicht nur, weil Amelie Weber in den letzten acht Monaten viel gelernt hat und immer komplexere Verpackungsaufgaben übernimmt. Sondern auch, weil sie gut ins Team passt. „Ihr Beitrag hat einen spürbaren Einfluss auf das Teamklima, das geprägt ist von Achtsamkeit und Rücksichtnahme gegenüber anderen Kollegen“, berichtet ihr Chef, Geschäftsführer Philipp Halbach.

### Kompetente Ansprechpartner\*innen rund um Ausbildung und Arbeitsplatz

Eine solche Win-Win-Situation für Arbeitgeber\*innen und Arbeitnehmer\*innen sollte es viel häufiger geben, findet das Team der Bildung+Lernen gGmbH in Schwerte. Darum gibt es jetzt zentral in der Innenstadt die barrierefreie Beratungsstelle „Inklusion und Arbeit“ sowie das Inklusionsprojekt NeuEinstellung. Dieses Projekt bringt schon seit 2014 junge Leute mit Behinderungen in Ausbildung und Beruf – über 100 von ihnen wurden bislang begleitet, die Vermittlungsquote liegt bei über 80 Prozent. Die Beratungsstelle hingegen gibt es erst seit April 2024.

„Die Beratung zum Thema Arbeiten mit Behinderung ist auf jede Person individuell zugeschnitten“, informiert Thorsten Schmitz, Geschäftsführer der Bildung+Lernen gGmbH. „Wir gehen auf jeden Einzelfall ein und blicken über den Tellerrand“. Da geht es natürlich um die passende Ausbildung, etwa

als Teilnehmer\*in des Inklusionsprojekts NeuEinstellung. Die Beratung steht aber auch Berufserfahrenen offen, die ihren Job wechseln möchten oder nach einem Unfall beziehungsweise einer Erkrankung Anpassungen am Arbeitsplatz benötigen. Und natürlich Unternehmen, die Menschen mit Behinderung ausbilden, einstellen oder im Team behalten wollen. Außer Einzelberatungen vor Ort sowie durch den mobilen Dienst gibt es Infoveranstaltungen zur beruflichen Inklusion in der Beratungsstelle, in Schulen, Selbsthilfegruppen und Unternehmen. Möglich wird das Angebot der Beratungsstelle „Inklusion und Arbeit“ durch eine Förderung der „Aktion Mensch“. Im Inklusionsprojekt NeuEinstellung, während der aktiven Vorbereitungszeit und Begleitung in Betrieben, ist hingegen die Agentur für Arbeit die Kostenträgerin, was die langjährige Umsetzung des Projektes ermöglicht hat.

### „Was braucht der Einzelne? Was ist realistisch?“

Die Einrichtungsleitung für die Beratungsstelle und das Inklusionsprojekt teilen sich Melanie Ahlgrimm und Daniel Tümsmeyer. Zusätzlich arbeiten zwei weitere Fachkräfte vor Ort, eine Psychologin ist als Honorarkraft mit an Bord.

„Wir fragen: Was braucht der oder die Einzelne? Was möchte er oder sie? Was ist realistisch?“, nennt Daniel Tümsmeyer einige Grundlagen der Arbeit in Inklusionsprojekt wie Beratungsstelle.

Im Unternehmen Diagramm Halbach GmbH & Co. KG, international erfolgreich mit hochspezialisierten Print- und Zubehörprodukten, war große Offenheit für eine intensive Einarbeitung vorhanden, was Amelie Weber den Einstieg erleichterte. Alexandra Edelhoff, Leiterin des Personalwesens, stellte in enger Zusammenarbeit mit dem NeuEinstellung-Team entsprechend die Weichen. Sie betont: „Transparente Kommunikation und Rücksichtnahme sind grundlegend, um das Thema Inklusion positiv in die Belegschaft zu tragen und ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle willkommen und respektiert fühlen.“ Zusätzlich bekam Amelie Weber einen Arbeitsplatz eingerichtet, der ihren Bedürfnissen entspricht – in einem eher ruhigen Bereich der Halle und mit der Möglichkeit, abwechselnd zu sitzen und zu stehen. Vor allem am Anfang begleitete sie Jan Pütz, Qualifizierungstrainer im Inklusionsprojekt NeuEinstellung, oft durch den Arbeitstag. Amelie Weber arbeitet von Montag bis Donnerstag im Bereich Zentrale Verpackung und berichtet: „Ich arbeite mal vorne, mal hinten, immer dort, wo man mich braucht. Mal baue ich Kartons auf, mal staple ich Lagen – mir gefällt die Abwechslung!“ Sie hat ihre tägliche Arbeitszeit von vier auf fünf



„Willkommen in der Beratungsstelle“ sagen Thorsten Schmitz, Geschäftsführer der Bildung+Lernen gGmbH, die Einrichtungsleitung Daniel Tümsmeyer und Melanie Ahlgrimm sowie Jan Pütz, Qualifizierungstrainer im Inklusionsprojekt NeuEinstellung.

Stunden ausgeweitet. Gemeinsam mit dem Team der Diagramm Halbach GmbH & Co. KG prüfen sie und ihre Eltern, ob das Praktikum in eine Festanstellung oder in die Teilzeitausbildung zur Fachlageristin münden soll.

Immer freitags trifft Amelie Weber andere Praktikant\*innen aus der Region, die ebenfalls beim Inklusionsprojekt NeuEinstellung dabei sind. Auch sie haben kognitive Beeinträchtigungen aus unterschiedlichen Gründen. In der Beratungsstelle in Schwerte, beim gemeinsamen Seminartag, lernen die 15

## 38

## JUNGE MENSCHEN

wurden zwischen  
2019 und 2023 begleitet

Praktikant\*innen „miteinander und voneinander“, so Melanie Ahlgrimm. Sie fassen Fuß im Berufsleben – im eigenen Tempo und in unterschiedlichen Branchen. Die Bildung+Lernen gGmbH hat kooperierende Unternehmen gefunden, die unter anderem in den Bereichen Pflege, tiergestützte Therapie, Gastronomie, produzierendes Gewerbe, Lager und Verkauf ausbilden und einstellen.

Von den Kontakten und Erfahrungen durch das Inklusionsprojekt profitieren alle, die in die neue Beratungsstelle in Schwerte kommen, auch von weiter weg. „Unser Einzugsgebiet umfasst auch Dortmund, Hamm, Castrop-Rauxel, Recklinghausen, Fröndenber und Ascheberg“, erläutert Thorsten

Seite an Seite zugunsten der Inklusion stehen (v. li.) Philipp Halbach, Geschäftsführer der Diagramm Halbach GmbH & Co. KG, Thorsten Schmitz, Geschäftsführer der Bildung+Lernen gGmbH und Alexandra Edelhoff, Leiterin Personalmanagement der Diagramm Halbach GmbH & Co. KG.

### KONTAKT AUF KURZEM WEG

Beratungsstelle „Inklusion und Arbeit“  
und Inklusionsprojekt NeuEinstellung  
Bildung+Lernen gGmbH  
Kampstraße 31, 58239 Schwerte  
Tel.: 02304 4686902  
Bürozeiten: 8:00 bis 16:30 Uhr  
neueinstellung@bildungundlernen.de  
www.bildungundlernen.de

Schmitz. Und wer nicht in die Beratungsstelle reisen kann, zu dem kann sie nach Hause kommen, in Form des mobilen Diensts. „Anruf oder E-Mail mit einem Betreff wie ‚bitte Beratung‘ genügt“, so Daniel Tümsmeyer. Es gibt auch Beratungen außerhalb der regulären Öffnungszeiten. Jede läuft individuell. Melanie Ahlgrimm nennt ein Beispiel: „Wenn es heißt, Herr XY braucht zur Arbeit ein bestimmtes Gerät, dann klären wir die Vorgaben und kümmern uns zusammen um die Anträge, damit er dieses Gerät auch bekommt. Wir formulieren die Empfehlungen adressatengerecht.“

## Mehr als 80 % ERFOLGREICH

in Praktika, Ausbildung und  
Festanstellung vermittelt

Wenn ein Unternehmen jemanden mit Handicap einstellt, kann es ebenfalls auf die Beratung und Begleitung durch das Bildung+Lernen-Team zählen. So können sich der Inklusion neue Türen öffnen – zum Vorteil aller.

Amira Felic (vorn) mit Einrichtungsleiterin  
Erzina Brennecke und Kindern in der Kita  
/ Familienzentrum Bänklerweg in Hamm

**B+L BIETET QUALIFIZIERUNG  
ZUR KINDERTAGESPFLEGEPERSON**

# Der Weg

von der Alltagshilfe in  
die pädagogische Arbeit

**KONTAKT AUF KURZEM WEG**

Bildung+Lernen gGmbH, Carolin Diefenbacher  
Tel.: 02304 98106-11  
[diefenbacher@bildungundlernen.de](mailto:diefenbacher@bildungundlernen.de)

Die Pandemie ist vorbei. Die Alltagshelfer\*innen in den Kitas sind geblieben. Wurden sie zunächst eingesetzt, um bei der Einhaltung der strengen Hygiene-Regeln zu unterstützen, tragen sie nun zur Entlastung des pädagogischen Personals bei, indem sie zum Beispiel Aufgaben im hauswirtschaftlichen Bereich übernehmen. Die AWO-Tochter Bildung+Lernen gGmbH bietet ihnen eine Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson, um eine dauerhafte Beschäftigungsperspektive auch in der pädagogischen Arbeit mit Kindern zu eröffnen.

Frühstück vorbereiten, Betten beziehen, Regale auswischen, aber auch pädagogische Angebote von Kolleg\*innen helfend begleiten... Amira Felic zählt all die Dinge auf, die für sie als Alltagshelferin in der Kita / Familienzentrum Bänklerweg in Hamm anfallen. Die Arbeit macht der vierfachen Mutter viel Freude. Der Umgang mit Kindern liegt ihr. Schließlich bringt sie reichlich persönliche Erfahrung für den Job mit. Um künftig auch selbständiger pädagogisch tätig sein zu können, nutzt sie gerne die Chance zur Qualifizierung: „Kinder zu betreuen, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern, ist wirklich sehr erfüllend.“

Amira Felic hat als Sozialbetreuerin in einer Senioren-Einrichtung gearbeitet, bevor sie sich für den Wechsel in die Kita als Alltagshelferin entschied. „Ich wollte mal etwas anderes machen“, erzählt sie. „Die Lebensfreude, die Kinder ausstrahlen, ist einfach toll.“ Jetzt geht sie den nächsten Schritt in ihrem neuen beruflichen Leben und drückt gemeinsam mit 14 Frauen und einem Mann wieder die Schulbank. Sie lernt pädagogische, psychologische und entwicklungstheoretische Grundlagen, beschäftigt sich mit sozialem Management, Rechtsfragen und gesunder Ernährung. Hinzu kommen zwei Vollzeitpraktika: eines in der Kindertagespflege und eines in ihrer „Heimat“-Kita in Hamm. Insgesamt 400 Stunden Theorie, begleitende Praxis in der Kindertagespflege und Reflexionseinheiten sind zu absolvieren,

bevor die Teilnehmer\*innen der Qualifizierung nach einer Zwischen- und einer Abschlussprüfung ihr Zertifikat in den Händen halten.

#### Gefördert durch Agentur für Arbeit

Die Bildung+Lernen gGmbH wird in Zukunft auch weiteren Alltagshelfer\*innen aus den Kitas der AWO Ruhr-Lippe-Ems die Möglichkeit zur Qualifizierung nach dem kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB) eröffnen. „Durch diese Einstiegsqualifizierung in die päd-

agogische Arbeit mit Kindern tragen wir aktiv zur Stärkung der wachsenden Bedarfe in diesem Arbeitsfeld bei und schaffen gleichzeitig vielfältige Tätigkeitsperspektiven“, erklärt B+L-Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Denn: „Obwohl die Alltagshelferinnen und -helfer überaus geschätzt in den Einrichtungen sind, gibt es keine langfristige finanzielle Zusage für ihre Beschäftigung. Die Unsicherheit führt zum Teil dazu, dass Betroffene sich auf die Suche nach einem anderen Arbeitsplatz machen, um ihr Einkommen nicht zu gefährden.“

Diese Rahmenbedingungen sind auch der Grund, warum die berufliche Weiterbildung zur Kindertagespflegeperson von der Agentur für Arbeit im Rahmen des Qualifizierungschancengesetzes gefördert wird. Gezielte Wissensvermittlung, um Arbeitslosigkeit vorzubeugen – so das Ziel. Für die Teilnehmer\*innen bedeutet das unter anderem, dass ihr Gehalt weiterhin gezahlt wird und sie sich ohne finanzielle Sorgen auf die Lerninhalte konzentrieren können. Amira Felic weiß das zu schätzen und fühlt sich noch einmal mehr angespornt. „Ich kann gar nicht sagen, was genau mein Lieblingsfach ist. Alles ist interessant und vor allem sehr gut auf die zukünftige Arbeit mit Kindern ausgerichtet.“

„Kinder zu betreuen, sie in ihrer  
Entwicklung zu begleiten und zu fördern,  
ist wirklich sehr erfüllend.“

Amira Felic



Zwischen zwei Unterrichtseinheiten blieb Zeit für ein Gruppenbild. Die AWO-Tochter Bildung+Lernen bietet Alltagshelfer\*innen eine Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson.



Premiere für die neue Sandaufbereitungs-  
maschine in der Kita „Gänseblümchen“ in  
Kamen: Das Ergebnis hat überzeugt.

## BESTER SAND FÜR UNSERE KITAS

### Neue DasDies-Dienstleistung in der Erprobung

An Sandflächen in Kindertagesein-  
richtungen werden hohe hygieni-  
sche Ansprüche gestellt. Sie müssen  
regelmäßig gereinigt und gelockert  
werden. Der Spielsand wird dabei  
mit Hilfe einer speziellen Maschi-  
ne gesiebt und von Schmutz be-  
freit. Diese wichtige Dienstleistung  
bietet die DasDies Service GmbH  
an – zunächst im Rahmen einer Er-  
probungsphase.

Premiere war in der AWO-Kita „Gän-  
seblümchen“ in Kamen. Dort wurde  
die neue Sandaufbereitungsmaschi-  
ne unter den kritischen Augen von  
Kita-Verwaltungsleiterin Johanna  
Kensy und ihrem Kollegen Marc Bur-  
ri erstmals eingesetzt und für gut  
befunden. Auch Roland Lukas, Be-  
triebsleiter Haustechnik der DasDies  
Service GmbH, und Lars Middendorf,  
Geselle des Garten-Landschafts-  
baus, zeigten sich mit dem Ergebnis  
zufrieden: „Mit dieser Dienstleistung  
wird eine kostengünstige und nach-  
haltige Alternative zum sonst not-  
wendigen regelmäßigen Austausch  
des Sandes geschaffen.“ Die Technik  
wurde vor mehr als 20 Jahren an der  
italienischen Riviera entwickelt. Ein  
deutsches Unternehmen hat sie über-  
nommen und verfeinert. Die Sand-  
aufbereitungsmaschine eröffnet neue  
Möglichkeiten, bestmögliche Spiel-  
plätze im Außenbereich der AWO-Ki-  
tas zu schaffen und zu erhalten. Für  
die AWO-Tochter DasDies bedeutet sie  
zudem eine Erweiterung ihres Dienst-  
leistungsspektrums mit Perspektive.

## Erst Spaß am Praktikum, dann die Ausbildung

### Anna und Janik überzeugen mit Neugestaltung des Pausenraums

**Nachwuchs für die DasDies Service  
GmbH: Nach einem Praktikum im  
Malerbereich ist ein Ausbildungs-  
vertrag für Anna und Janik bei dem  
AWO-Tochterunternehmen in greif-  
bare Nähe gerückt. Die beiden jun-  
gen Leute haben unter Anleitung  
von Malermeister Roland Lukas den  
Pausenraum der Mitarbeitenden neu  
gestaltet und dafür viel Lob und An-  
erkennung erhalten.**

„Anna würde am liebsten sofort die  
Ausbildung beginnen. Janik überlegt,  
ob er nun zusätzlich ein Praktikum im



Das überzeugt mehr als das schönste Bewer-  
bungsschreiben: Während ihres Praktikums  
bei der DasDies Service GmbH haben Anna  
und Janik den Pausenraum unter Anleitung  
von Malermeister Roland Lukas neu gestaltet.

Bereich Trockenbau absolvieren soll“,  
erzählt DasDies-Geschäftsführer Maciej  
Kozlowski. Er ist von so viel Begeiste-  
rungsfähigkeit und Engagement sicht-  
lich beeindruckt. Auch Roland Lukas  
freut sich, dass „die jungen Menschen  
Lust auf Handwerk haben“.

Fest steht: Anna wird ihre Ausbildung  
zur Malerin und LackiererIn zum 1. Au-  
gust beginnen. Sie gehört damit zu den  
vielen jungen Menschen, die während  
der vergangenen Jahre bei DasDies  
ausgebildet worden sind – nicht nur  
im Handwerk, sondern auch im kauf-  
männischen Bereich. Ziel ist dabei im-  
mer ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis.  
Eine intensive Begleitung auf dem Weg  
zur erfolgreichen Abschlussprüfung  
hilft, die eine oder andere Hürde auf  
dem Weg zum Traumberuf zu meistern.  
„Damit haben wir sehr gute Erfahrun-  
gen gemacht“, so Maciej Kozlowski.  
Insgesamt hat das Inklusionsunter-  
nehmen DasDies Service GmbH 260  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
davon 128 mit verschiedenen Beein-  
trächtigungen.

#### KONTAKT AUF KURZEM WEG

DasDies Service GmbH  
Maciej Kozlowski, Tel.: 2307 71991-12  
sekretariat@dasdies.de  
www.dasdies.de

# WAGNER

## Objekteinrichtungen

...wir planen und richten für Sie ein.

Beratung  
Planung  
Innenarchitektur  
Kompletteinrichtung

Wagner Objekteinrichtungen GmbH  
Hemsack 43 - 59174 Kamen

Fon: 02307 / 9 72 79 0  
Fax: 02307 / 9 72 79 30  
mail: info@wagner-objekt.de

# Mit dem Kajak nach Hamburg

Sarah Hartleb liebt die großen Flusstouren

**Tausend Kilometer im Jahr – das ist das Ziel. Die Strecken, die Sarah Hartleb gemeinsam mit ihrem Partner Christian Weinreich im Kajak zurücklegt, haben es in sich. Von der tschechischen Grenze die Elbe hinab bis nach Hamburg – nur ein Beispiel für die herausfordernden Touren, die die beiden regelmäßig meistern.**

Rund zehn Jahre ist es her, dass die Assistentin von DasDies-Geschäftsführer Maciej Kozlowski das erste Mal in einem Kajak saß. Mittlerweile ist der Wassersport aus ihrem Leben nicht mehr wegzudenken. Sarah Hartleb liebt die Bewegung an der frischen Luft, die Erlebnisse in der freien Natur und die Ruhe auf dem Wasser. Nur das regelmäßige Eintauchen der Paddel ist zu hören. Störche, Biber, Fischreiher – auf

dem Fluss und am Ufer gibt es immer wieder Neues zu entdecken. „Vieles sieht man wirklich erst vom Wasser aus. Es ist eine einzigartige Perspektive“, sagt sie.

Sarah Hartleb wohnt direkt an der Lippe. Ihr Heimatverein, der SV Werne-Stockum, liegt nicht weit entfernt. Das regelmäßige Training bringt für sie nicht nur einen wertvollen Ausgleich zum Bürojob, sondern bewährt sich auch als wirkungsvolle Krankengymnastik ergänzend zu anderen Übungen, die sie regelmäßig macht. „Das Leben mit Spastik bedeutet Einschränkungen. Die Kräftigung der Rückenmuskulatur ist für mich sehr wichtig, um Symptome zu mildern“, erzählt die DasDies-Mitarbeiterin, die sich in dem Inklusionsunternehmen auch in der Schwerbehindertenvertretung engagiert. Sie ergänzt: „Obwohl es den Eindruck vermittelt, beim Paddeln lediglich mit den Armen zu arbeiten, werden alle Rumpfmuskeln genutzt und bewegt.“

## Besondere Reisen mit kleinem Gepäck

Kraft ist in der Tat notwendig, um die langen Strecken mit dem Kajak zu bewältigen. 2023 führte eine einwöchige Tour auf dem Rhein von Speyer nach Duisburg. Ein besonderes Erlebnis ist jedes Jahr auch der Weser-Marathon von Hannoversch Münden nach Hameln. Im Juni geht es erneut auf große Fahrt – drei Wochen sind Sarah Hartleb und Christian Weinreich dann wieder auf der Elbe unterwegs – bereits zum dritten Mal. 600 Kilometer gilt es zu paddeln. Zelt, Schlafsäcke, Kocher, Proviant, Kleidung – alles findet in dem Zweierkajak Platz. Sogar zusammenfaltbare Stühle samt Tisch sind dabei. „Inzwischen haben wir Übung darin, den Platz im Boot optimal auszunutzen“, erklärt Sarah Hartleb. „Es macht Spaß, sich auf das Wesentliche zu beschränken.“

Übernachtet wird am Flussufer, auf dem Gelände von Wassersportvereinen, die für Gäste die wichtigste Infrastruktur wie Sanitäreinrichtungen und eine kleine Küche zur Verfügung stellen. Rund 80 Kilometer am Tag schafft das Paar, wenn alles gut läuft. „Sieben Stundenkilometer, mit Fließgeschwindigkeit auch mehr sind drin“, sagt Sarah Hartleb. Für die neue Saison hat sie sich neben der großen Flusstour eine weitere Herausforderung vorgenommen: Sie will erstmals den Einerkajak ausprobieren. Da ist noch etwas mehr Kraft und Fitness gefragt.

Ein bestens eingespieltes Team: Sarah Hartleb und Christian Weinreich auf der Elbe vor Tangermünde

Sarah Hartleb in ihrem Kajak. Hier ging es mit dem Dickschiff im Mai 2023 über die Fulda.

Tausend Kilometer im Jahr  
auf dem Wasser



**Übrigens: am 29.08. sind wir beim AOK-Lauf in Hamm dabei!**



## Gemeinsam läuft's

180 AWO-Läufer\*innen beim AOK Firmenlauf Unna

**Wenn der AOK-Firmenlauf ansteht, steht schon fest: Es wird voll. Es wird laut. Es wird bunt. So war es auch in diesem Jahr. Mit 180 Anmeldungen stellte der Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems das zweitgrößte Team des Firmenlaufs.**

Im Vergleich dazu: Im letzten Jahr startete das „AWO-Team“ mit 130 Anmeldungen. Stärker vertreten war in diesem Jahr nur der Hospitalverbund Hellweg mit 250 Läufer\*innen. Insgesamt gingen am 25. April rund 4.700 Läufer\*innen bei kühlen 8 Grad Außentemperatur an den Start. Mit einem Regenbogenherzen auf weißen Shirts und den knallroten Herzen-Sonnenbrillen stach das „AWO-Team“ gut aus der Menge heraus. Die Strecke konnte sowohl joggend als auch walkend absolviert werden,

denn Spaß und Zusammenhalt standen hier an erster Stelle. Unterstützt und angefeuert wurden die Teams vom Publikum sowie den zahlreichen Helfer\*innen, die es sich nicht nehmen ließen, an diesem Event teilzunehmen.

Besonders erfreulich war die Teilnahme der besonderen Wohnform „Süggelae“. Die Mitarbeitenden und Bewohner\*innen haben die rund 5,5 Kilometer lange Strecke gemeinsam und erfolgreich absolviert.

Gegen 20:30 Uhr waren dann auch die letzten Teammitglieder im Ziel angekommen und die „After-Run-Party“ konnte so richtig starten. Wenn auch aufgrund der kühlen Temperaturen leider nicht so lange wie im letzten Jahr. An dieser Stelle allen Absolvent\*innen herzlichen Glückwunsch, das war spitze!

**UKBS** | Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Friedrich-Ebert-Straße 32

59425 Unna

+49 2303 2827-0

info@ukbs.de

www.ukbs.de

**UKBS**

Ihr guter Nachbar

**Eine Wohnung bei der UKBS?**

**Echt schlau!**

- ✓ mehr als 3.000 Wohnungen
- ✓ passender Wohnraum für Familien, Paare, Singles und Senior\*innen
- ✓ gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
- ✓ schneller Rund-um-Service
- ✓ persönliche Ansprechpartner\*innen
- ✓ vergünstigte haushaltsnahe Dienstleistungen ab 70 Jahren



# #MENSCHENMITHERZ

## „Schön, dass ihr dabei seid!“

Wenn neue Kolleginnen und Kollegen den Weg zur AWO Ruhr-Lippe-Ems gefunden haben, werden diese auch offiziell begrüßt. Die Begrüßungsveranstaltung mit der Geschäftsführung findet quartalsweise statt. Auch im ersten Quartal 2024 konnten wieder 60 neue Kolleginnen und Kollegen im Unternehmen willkommen geheißen werden. In einer rund zweistündigen Veranstaltung bekommen jeweils 30 neue Mitarbeiter\*innen alle notwendigen Informationen mit an die Hand gegeben und erfahren viele spannende Infos über ihre neue Arbeitgeberin. Gestartet wird der Tag jedoch mit



Herzlich willkommen hieß die AWO ihre Neuzugänge zuletzt am 29. April 2024.

einem kleinen Warm-up-Spiel, bei dem die Teilnehmenden bei zutreffenden Aussagen aufstehen müssen.

Neben Informationen dazu, wofür die AWO überhaupt steht, wie

und in welcher Zeit sie gegründet wurde, wird auch erläutert, was die AWO Ruhr-Lippe-Ems so besonders macht. Aber auch Fragen zum Thema Mitarbeiter\*innenvorteile werden beantwortet.

## BEREICH GESUNDHEIT UND TEILHABE MIT NEUER ABTEILUNGSLEITERIN

### Carina Röttger kurz vorgestellt

**Seit Anfang März gibt es Verstärkung für den Bereich Gesundheit und Teilhabe: Carina Röttger unterstützt das Team als neue Abteilungsleitung. Die gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin bringt langjährige Erfahrungen im Bereich Eingliederungshilfe mit ein.**

Durch einen glücklichen Zufall hat sie den Weg in den sozialen Bereich gefunden. Angefangen von der Fachkraft im Ambulant Betreuten Wohnen und in den besonderen Wohnformen hat sie sich über unterschiedliche Positionen bis hin zu leitenden Funktionen in der Geschäftsleitung weiterentwickelt. Dazu bildete sie sich weiter, sowohl aus privater Initiative als auch mit Unterstützung ihres ehemaligen Arbeitgebers. Diese Maßnahmen hat sie mit Erfolg abgeschlossen.

Für ihre neue Tätigkeit bei der AWO Ruhr-Lippe-Ems ist Carina Röttger besonders wichtig, ein offenes Ohr für ihre Mitarbeitenden zu haben und nah dran am operativen Geschäft zu sein. Zudem setzt sie auf eine vertrauensvolle und ehrliche Zusammenarbeit sowie die Arbeit auf Augenhöhe. Ihre Ziele verliert sie dabei nie aus den Augen. Dazu zählt vor allem, den Bereich zu stabilisieren – gerade im Sinne der Kund\*innen, damit diese jederzeit qualifizierte und verlässliche Leistungen erhalten. Zudem möchte sie die nötigen Rahmenbedingungen gewährleisten, in denen sich die Mitarbeitenden entwickeln und stolz darauf sein können, Teil des Erfolgs des Bereichs Gesundheit und Teilhabe zu sein.

Seit dem 1. März 2024 ist Carina Röttger Abteilungsleiterin für den Bereich Gesundheit und Teilhabe.



# Auf das Wir-Gefühl kommt es an

## Sommerfest des Marie-Juchacz-Seniorenzentrums

**Gelebtes Miteinander im Quartier: Bereits seit mehr als einem Jahr unterstützen Nutzer\*innen der Tagesstätte „Startbahn“ für Menschen mit psychischer Erkrankung das nahe gelegene Marie-Juchacz-Seniorenzentrum. Insbesondere begleiten sie Bewohner\*innen bei Ausflügen in die Stadt und bei Freizeitangeboten im Haus.**

So ist auch die Idee für ein gemeinsames Sommerfest entstanden, an dem sich weitere AWO-Einrichtungen und der Ortsverein Unna-Oberstadt beteiligen. Gefeiert wird am Samstag, 29. Juni.

Der Vorsitzende des heimischen Ortsvereins, Wolfgang Rickert, gab den Anstoß für das Miteinander von Seniorenzentrum und „Startbahn“. Denn trotz der zentralen Lage



Auf dem Weg zum Unnaer Wochenmarkt. Der Ausflug bei strahlendem Sonnenschein wäre ohne das Engagement der Ehrenamtlichen aus der Tagesstätte „Startbahn“ nicht möglich gewesen.

des Marie-Juchacz-Hauses am Nordring waren Besuche des Wochenmarktes, der Kirmes oder des Naherholungsgebietes Bornekamp aufgrund der personellen Situation nur bedingt möglich – vor allem, weil viele Senior\*innen auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Aus der Idee wurde ein erfolgreiches Projekt: Das eigens organisierte Training für den Umgang mit Rollstühlen machte die Ehrenamtler aus der „Startbahn“ fit für ihren Einsatz. Seitdem gehören sie zum Leben im Seniorenzentrum dazu.

Beim Sommerfest von Startbahn und Ortsverein werden auch die AWO-Tagespflege sowie die AWO-Kitas Rasselbande und Wirbelwind dabei sein. Los geht's am 29. Juni um 11:30 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen.

# „Kommen Sie so früh wie möglich“

## Pflege- und Wohnberatung durch AWO für den Mittelkreis

**Wie lässt sich das Haus seniorenge-recht umbauen? Wo gibt es finanzielle Unterstützung für den Umzug in eine barrierefreie Wohnung? Wer hilft bei der Pflege des Familienmitglieds mit Demenz? Antworten finden Betroffene und Angehörige bei der Pflege- und Wohnberatung.**

Die AWO Ruhr-Lippe-Ems ist ein Partner im Trägerverbund, an dem auch der Kreis Unna, die Caritas und die ökumenische Zentrale teilhaben.

„Kommen Sie so früh wie möglich und sagen Sie es weiter“, empfiehlt Brigitte Sawall, zuständig für die Wohnberatung der AWO. Ein Termin bei der Wohnberatung etwa gibt einen Überblick über Möglichkeiten, das Zuhause altersgerecht zu gestalten – unabhängig davon, ob es Eigentum oder gemietet ist. Bei einem Hausbesuch kann der Bedarf direkt besprochen werden, inklusive Fördermöglichkeiten und wie diese zu beantragen sind. Die Pflegeberatung informiert rund um Unterstützungsmöglichkeiten für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen. Sie vermittelt auch Fachwissen zu

Erkrankungen wie Demenz, Sucht und Depressionen. Bei der Aufsuchenden Beratung und Begleitung gibt es tatkräftige Unterstützung vor allem für Menschen ohne greifbare Angehörige, die ihren Alltag immer schlechter bewältigen. „Wir helfen, solange wir gebraucht werden, manchmal über Jahre“, erklärt Dolores Dieckmann von der Aufsuchenden Beratung und Begleitung (ABB) der AWO.

Schwerkranke oder betagte Menschen, deren Angehörige die Pflege- und Wohnberatung kontaktieren, reagieren nicht selten mit Aussagen wie „Das brauche ich noch nicht“ oder „Das lohnt sich bei mir nicht mehr.“ Doch die Beraterinnen wissen, wie viele aufblühen, wenn bestimmte Verbesserungen erreicht worden sind. Wenn wieder jeder Winkel der Wohnung zugänglich ist, wenn ein Hausnotruf das Sicherheitsgefühl unterstützt oder ein Pflegedienst schwere Aufgaben übernimmt. Und wo sie nicht direkt helfen können, verweisen sie auf ihr Netzwerk aus anderen Beratungsstellen sowie Selbsthilfegruppen.

### KONTAKT AUF KURZEM WEG

#### Sprechstunden der AWO-Beraterinnen:

**Kamen, Severinshaus  
Nordenmauer 18:**

Wohnberatung  
Montag 11:00 bis 12:00 Uhr  
Aufsuchende Beratung und Begleitung  
10:30 bis 12:30 Uhr

**Bönen, Eichholzplatz 2:**

Aufsuchende Beratung und Begleitung  
jeden 2. Dienstag im Monat,  
10:30 bis 12:30 Uhr

**Weitere Termine und Hausbesuche  
nach Vereinbarung**

Dolores Dieckmann:  
Tel. 02307 28990640  
Brigitte Sawall:  
Tel.: 02307 28990630

**Kontakt zur Pflege- und Wohnbe-  
ratung Kreis Unna allgemein:**

Tel.: 0800 27200200  
pwb@kreis-unna.de

# Hausnotruf:

## Ein unterschätzter Lebensretter

Auch wenn der Hausnotruf eine notwendige Hilfe darstellt, wissen gerade einmal knapp 40 Prozent der Menschen über 50, dass es den Hausnotruf gibt und lediglich ca. 400.000 Personen in Deutschland nutzen diesen Dienst auch tatsächlich.

**Grund genug für uns, bei André Bloch, Leiter verschiedener Dienstleistungsbetriebe bei der DasDies Service GmbH, einmal redaktionell nachzufragen.**

**Herr Bloch, warum meinen Sie, dass so wenig Menschen über einen Hausnotruf und über die damit verbundene zusätzliche Sicherheit informiert sind?**

Nun ja, im Gegensatz zu manchen anderen Pflegehilfsmitteln, wie Rollstühle oder Rollatoren, die wir im täglichen Alltag regelmäßig sehen und die uns immer präsent sind, findet der Hausnotruf in den eigenen vier Wänden, also „im Verborgenen“ statt. Während wir also bei schwindender Bewegungsfähigkeit ganz automatisch an einen Rollator denken müssen, findet dieser logische Zusammenhang bei dem Hausnotruf nicht zwangsläufig statt. Selbst bei Menschen, die alleine leben und entsprechende Vorerkrankungen besitzen, muss der Bedarf in Form von Beratungsgesprächen oftmals erst geweckt werden. Diese Wissenslücke schließen auch nicht die Werbemaßnahmen der verschiedenen Hausnotrufanbieter.

**Ist das der einzige Grund für die doch geringe Anzahl von ca. 400.000 eingesetzten Hausnotrufgeräten in Deutschland? Immerhin schätzt man, dass 1,6 Millionen Rollstühle und ca. 2 Millionen Rollatoren aktuell genutzt und auch benötigt werden – Tendenz stark steigend!**

Nein, Sie haben natürlich vollkommen recht. Zum einen denken viele Menschen, sie geben ein Stück Selbstbestimmtheit mit einem Hausnotruf auf, aber genau das Gegenteil ist natürlich der Fall. Zum anderen ist mit einem Hausnotruf keine „Linderung“ eines akuten gesundheitlichen Problems

und keine direkte Verbesserung der aktuellen Lebenssituation zu erreichen, so dass oftmals auch kein unmittelbarer Bedarf gesehen wird. Vielmehr könnte man den Hausnotruf als wichtige Vorsorge bezeichnen, der es Menschen nicht nur ermöglicht, möglichst lange selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu leben, sondern durch den man auch schnelle Hilfe erfährt und durch den Schlimmeres häufig verhindert wird – bei einem Schlaganfall oder einem Herzinfarkt kommt es nun mal auf Minuten oder sogar Sekunden an. Aber auch bei einfachen Stürzen in der Wohnung möchte man sicher nicht Stunden oder Tage auf dem Boden liegen und auf Hilfe warten. Laut der Meinungsforschungsplattform YouGov gehen nur 2 von 5 Menschen zur empfohlenen Krebsvorsorge. Es muss halt oftmals leider erst etwas passiert sein, bis wir reagieren und einen Bedarf sehen.

**Kostenlose Beratung unter:  
Tel.: 0800 4800060**

**Herr Bloch, liegt Ihnen noch etwas auf dem Herzen, dass Sie unseren Lesenden mitteilen möchten?**

(lacht) Da gibt es noch so vieles, aber dann würde das eine „dicke“ Ausgabe der AWO für alle werden. Eine Sache beschäftigt mich aber tatsächlich immer wieder mal: Die Angst von Hausnotrufinteressierten, dass aus Versehen der Hausnotrufknopf gedrückt wird und dann automatisch der Rettungswagen vor der Haustür steht. Diesen Irrglauben möchte ich gerne ausräumen, denn immer – egal ob gewollt oder aus Versehen gedrückt – meldet sich vorab jemand aus dem Hausnotrufteam und fragt nach dem Rechten. Fehlalarme sind äußerst selten, aber auch diese bearbeiten wir gerne und professionell.

**Vielen Dank für das Interview!**

## Ihre Alltagshilfen – Selbstbestimmt und sicher

### Ihre Hausnotrufzentrale! - Warum Wir?



**Wer möchte sich als Angehöriger denn ständig Gedanken machen, ob auch alles in Ordnung ist? Wir geben Ihnen und Ihrer Familie diese wichtige Sicherheit!**



- Über 80% der Unfälle passieren in den eigenen 4 Wänden
- Ein Team an ausgebildeten Ersthelfern ist für Sie im Einsatz
- Die von uns eingesetzten Hausnotrufgeräte besitzen eine Kassenzulassung
- Eine Kostenübernahme Ihrer Kasse bei vorhandenem Pflegegrad prüfen wir gerne
- Unsere Hausnotrufzentrale ist nach TÜV DIN ISO 9001 zertifiziert



**DasDies**  
Service GmbH

**www.dasdies.de**  
Kostenlose Beratung unter 0800 4800060

# Offene Türen (nicht nur) für Mitglieder

Wie der Ortsverein Selm Gutes tut und die AWO sichtbar macht

Dem AWO-Ortsverein Selms zu begegnen, kann köstlich sein: Jeden Dienstagnachmittag laden die Vorsitzende Gabriele Steinberg und das ehrenamtliche Team zu Kaffee, Kuchen und herzhaften Schnittchen, jeden Freitagvormittag zum Frühstück in die Begegnungsstätte ein. Den AWO-Ortsverein Selm zu treffen, geht aber manchmal auch ins Ohr – etwa, wenn ein Chor oder eine Irish-Folk-Band zu Gast ist.

„Wir arbeiten einfach auf allen Ebenen, damit die AWO ein Teil der städtischen Familie ist“, bekräftigt Bettina Schwab-Losbrodt, die stellvertretende Vorsitzende im Ortsverein. Dafür lassen sich die Aktiven einiges einfallen. So lud der AWO-Ortsverein die Ehrenamtlichen der Tafel Selm zu einem gemeinsamen Brunch in die Begegnungsstätte ein. Damit bedankten sich die Aktiven für das gesellschaftliche Engagement der Tafel. Oder es wurde Fasching gefeiert: Am Veilchendienstag trafen sich



Überraschung! Der heimische Bundestagsabgeordnete Michael Thews (rechts) feierte am Veilchendienstag mit dem AWO-Ortsverein Selm.

Ehrenamtliche, Vorstand und Angehörige – Überraschungsgast war der Bundestagsabgeordnete Michael Thews. „Ein weiterer Höhepunkt war unser Familienflohmarkt gemeinsam mit den SPD-Frauen“, berichtet Bettina Schwab-Losbrodt. Familien, Alleinstehende, ältere Menschen – beim AWO Ortsverein Selm sind alle willkommen. „Unsere Begegnungsstätte kann auch für Veranstaltungen wie private Feiern oder Vereinstreffen genutzt werden“, informiert Bettina Schwab-Losbrodt. Um Interessierte über den AWO-Ortsverein Selm zu informieren, nutzt Bettina Schwab-Losbrodt auch Facebook.

Da lädt sie zu besonderen Terminen ein und vermittelt später Eindrücke davon. Bekannt ist der AWO-Ortsverein für seine genussreichen Frühschoppen und die Liederabende mit Live-Musik. Ein Höhepunkt 2024 war das Stadtfest in Selm – hier bot der AWO-Ortsverband eine Hüpfburg für die Kleinen und wertvolle Infos für die Großen.

**KONTAKT AUF KURZEM WEG**  
AWO-OV Selm  
Bettina Schwab-Losbrodt  
Tel.: 0179 2240064  
[bettina.schwab@losbrodt.com](mailto:bettina.schwab@losbrodt.com)

## HELLE BEGEISTERUNG

### Kita Mondscheinweg in Drensteinfurt eröffnet

Es ist jedes Mal ein besonderer Moment, wenn eine neue Kindertageseinrichtung ihren Betrieb aufnehmen kann. Die jüngst eröffnete Kita „Mondscheinweg“ in Drensteinfurt ist eine ganz besondere Einrichtung. Für den Entwurf hat das Architekturbüro Abeldkader bereits vor einiger Zeit einen Preis gewonnen. Das moderne Gebäude, überwiegend aus nachhaltigem Holz gebaut, wurde von der Stadt Drensteinfurt errichtet und besticht durch seine offene und moderne Gestaltung. Zur Eröffnung am 26. April 2024 ließen es sich der Landrat des Kreises Warendorf Dr. Olaf Gericke und der Bürgermeister der Stadt Drensteinfurt Carsten Grawunder nicht nehmen, Grußworte an alle Beteiligten zu richten. Für die Kinder und Mitarbeitenden der Kita ist klar: Hier ist ein Platz zum Wohlfühlen. Das pädagogische Profil der Einrichtung orientiert sich an den Grundsätzen der Montessori-Pädagogik, die die Kinder zum selbstständigen Handeln anleitet. Zum Festtag war die Außenfassade der Einrichtung mit Luftballons geschmückt, was bei allen Besucher\*innen auf helle Begeisterung stieß. Der offizielle Teil ging fließend in ein Familienfest über, was bei Groß und Klein für viel Freude sorgte.



## FRÜHFÖRDERUNG

### Übergabe des Förderungsbescheids

Die Nachfrage nach Frühförderung für Kinder wächst stetig. Uns als AWO ist die Bildungs- und Chancengerechtigkeit eine besondere Herzensangelegenheit, daher freuen wir uns umso mehr, dass die geplante Frühförderstelle in Bergkamen nun auch von der Stiftung Wohlfahrtspflege mit 284.000€ gefördert wird. Mit dem Geld sollen die vorgesehenen Räumlichkeiten entsprechend barrierefrei umgebaut werden. Die Übergabe Ende April erfolgte durch den Vorsitzenden des Stiftungsrats Marco Schmitz MdL. Zur Übergabe kamen unsere stellvertretende Vorsitzende Silvia Gosewinkel MdL, unser Geschäftsführer Rainer Goepfert und unser Bereichsleiter Kindertagesbetreuung Daniel Frieling.

# Dank ans „Klamöttchen“-Team

Ulrike Kratzke: „Nur gemeinsam ist man stark“



Hosen, Pullover, Kleider – die Auswahl ist groß im „Klamöttchen“. Seit mehr als 30 Jahren gibt es den Secondhand-Shop in Hemmerde. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen bieten Kinderkleidung bis Größe 140 an. Nun bedankte sich Ulrike Kratzke, die das Projekt von Beginn an begleitet, mit kleinen Geschenken bei ihren Mitstreiterinnen. „Nur gemeinsam ist man stark“, betont sie.

Bereits vor einem Jahr war Ulrike Kratzke selbst von der AWO für ihren unermüdlichen Einsatz ausgezeichnet worden. Die Jahreshauptversammlung des Hemmerder Ortsvereins nutzte sie nun, um ihrerseits das ganze Team zu würdigen. Es ist schließlich eine Menge Arbeit, die die Damen gemeinsam im Bürgerhaus „Arche“ stemmen. Die Kleidung muss sortiert, aufbereitet und ansprechend präsentiert werden, bevor sie in den Verkauf geht. Hinzu kommen die Öffnungszeiten des „Klamöttchens“, die es personell abzudecken gilt. Aus dem ehrenamtlichen gelegentlichen Engagement ist längst eine Herzensangelegenheit aller Beteiligten geworden.

Der Fundus des Secondhand-Shops ist riesig. Gewinne aus dem Verkauf erzielt das „Klamöttchen“ nicht. Pro Artikel werden zwischen zehn Cent und einem Euro einbehalten. Bleibt nach allen Ausgaben davon etwas übrig, wird der Erlös gespendet – insbesondere an Einrichtungen für Kinder.



Ein tolles Team: Ulrike Kratzke (4.v.l.) bedankte sich bei allen Mitarbeiterinnen des „Klamöttchens“ auf der Versammlung des Ortsvereins Hemmerde mit einem Geschenk. Karin Borowka, Ulla Sonak, Heike Brasse, Inge Lehnhaus und Susanna Westermann engagieren sich seit vielen Jahren.

## KONTAKT AUF KURZEM WEG

„Klamöttchen“ im Bürgerhaus „Arche“  
Jeden Dienstag, Mittwoch und  
Donnerstag von 9 bis 11 Uhr geöffnet.  
Weitere Infos: 02308 2658

# Ein Neustart mit Freude am Miteinander und konkreten Plänen

Reaktivierung des AWO-Ortsvereins Werne ist geglückt

**Endlich gibt es wieder gute Neuigkeiten vom AWO-Ortsverein Werne: Nach harten Jahren ist die Reaktivierung geglückt. Nach zwei Todesfällen im Vorstand und den Lockdowns der Pandemie war die Vereinsarbeit lange zum Erliegen gekommen.**

Einer von denen, die den OV Werne nicht aufgeben wollten, ist Siegfried Scholz. Er warb in der SPD Werne neue Mitglieder an und erklärte sich selbst bereit dazu, sich als 1. Vorsitzender besonders einzubringen. Das Engagement steckte andere an und nun trifft sich der OV Werne wieder regelmäßig. Siegfried Scholz berichtet vom ersten gemeinsamen Kaffeetrinken der Mitglieder: „Wir sind zusammengesessen, haben die Begegnung genossen und Ideen für unseren Ortsverein gesammelt. Solche Treffen bei Kaffee

und Kuchen soll es jetzt regelmäßig geben.“ Geplant sind unter anderem auch Flohmärkte für den guten Zweck und Vorträge zu relevanten Themen wie Demenz oder Erbrecht. Außerdem wird geprüft, inwiefern Mitglieder, die nicht mehr selbst Auto fahren, zu Treffen abgeholt und nach Hause gebracht werden können.

Siegfried Scholz freut sich auf die kommende Zeit im OV Werne und betont: „Wir möchten Männer und Frauen zusammenbringen, auch Jüngere, auch Alleinerziehende, die sich begegnen und neue Netzwerke knüpfen. Bei uns gibt es Zusammenhalt, Zusammengehörigkeitsgefühl, Solidarität und das Teilen von Sorgen, Ängsten und Nöten. Weitere Ziele dürfen gerne aus den eigenen Reihen kommen.“ Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.



Mitglieder des AWO-Ortsvereins Werne gehen mal für demokratische Werte auf die Straße, mal planen sie beim Kaffee Vorträge, Flohmärkte und weitere Aktionen.

## KONTAKT AUF KURZEM WEG

Siegfried Scholz  
Tel.: 0151 23461779  
scholzsig@posteo.de

# Die AWO ist traditionell bunt!



Ein Foto zum Start der Plakataktion „Wir stellen uns quer“, die inzwischen viel positive Resonanz bekam. Von links nach rechts zu sehen: Bernhard Meiwes, Christiane Hoke, Fabian Rodenwald, Werner Galeitzke, Mathilde Thüß und Bärbel Speckmann.

„Wenn eine politische Gruppierung Deportationen plant, dann darf man das nicht akzeptieren – man muss dem Wahnsinn etwas entgegensetzen!“ Bernhard Meiwes, Vorsitzender des AWO Kreisverbandes Warendorf, und seine Mitstreiter entschieden sich, sichtbar Stellung zu beziehen – für eine bunte Gesellschaft, gegen Rassismus.

Der KV Warendorf startete eine Plakataktion mit dem Slogan „Wir stellen uns quer“ und brachte die Plakate gut sichtbar an – in AWO Räumlichkeiten überall im Kreis Warendorf sowie in öffentlich zugänglichen Stätten des Miteinanders wie Volkshochschulen und Büchereien.

Mit dem griffigen Spruch „Wir stellen uns quer“ und der bunten Farbwol-

ke ziehen die Plakate alle Blicke auf sich und regen zum Nachdenken an. „Der Spruch ist uns spontan eingefallen“, berichtet Bernhard Meiwes. „Bei der Gestaltung hat uns Svenja Enkelmann vom Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems unterstützt. Wir fanden auch eine Druckerei, die uns Sonderkonditionen einräumte.“ Zunächst wurden 100 Plakate ausgedruckt, verteilt und aufgehängt, mit dem Ziel, bis zur Europawahl präsent zu bleiben. Weitere Auflagen sind in Vorbereitung.

„Die AWO ist traditionell bunt!“, betont Bernhard Meiwes. „Im Kreis Warendorf leben viele Menschen unterschiedlicher Kulturen. Alle zusammen sorgen für ein gutes Klima des Zusammenlebens in den Städten, Dörfern und Bauerschaften. Alle zusammen erzeugen eine geschätzte und wertvolle Viel-

fältigkeit.“ Dafür stehen die Plakate – ebenso für die Bereitschaft, sich für Demokratie und Menschenrechte einzusetzen. Der KV Warendorf hat sehr positive Resonanz auf die Plakataktion bekommen und kann sich gut vorstellen, sie über längere Zeit fortzusetzen. „Eventuell lassen wir die Aktion auch vor den nächsten Kommunal- und Bundestagswahlen erneut aufleben“, so Meiwes. Anderen Aktiven bei der AWO bietet er an: „Wer eigene Plakate zur Aktion ‚Wir stellen uns quer‘ haben und aufhängen möchte, kann mich jederzeit kontaktieren.“

#### KONTAKT AUF KURZEM WEG

Bernhard Meiwes  
Tel.: 0157 74573280  
kv-warendorf@awo-rle.de

## Kreisverband Warendorf für die Zukunft neu aufgestellt

Das ist der amtierende Kreisvorstand

Der Kreisverband Warendorf hat sich am 20. Januar mit seinen Vorstandswahlen für die Zukunft neu aufgestellt. Die Kreiskonferenz ist das höchste Gremium innerhalb des AWO Kreisverbandes Warendorf.

Als neuer Vorsitzender für die nächsten vier Jahre wurde einstimmig Bernhard Meiwes gewählt. Damit löst er Frederik Werning ab, der für eine Wiederwahl aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stand. Dem neugewählten Vorstand gehören darüber hinaus Mat-

hilde Thüß als stellvertretende Vorsitzende, Christiane Hoke als Kassiererin, Bärbel Speckmann als Schriftführerin und die Beisitzer\*innen Irene Aldejo-hann, Bernhard Peitz und Fabian Rodewald an.

Frederik Werning berichtete aus den letzten vier Jahren und erwähnte die erfolgreiche Aufrechterhaltung der Kreisverbandsstrukturen während der Corona-Pandemie sowie die Solidarität, die den Opfern der Flutkatastrophe im Ahrtal entgegengebracht wurde. Als Vertreter des AWO-Unterbezirkes Ruhr-

Lippe-Ems, zu dem der Kreisverband Warendorf gehört, dankte Jens Degelmann, stellvertretender Geschäftsführer, dem entlasteten Vorstand für seine Arbeit der letzten Jahre. Er betonte, sich sehr über die Wahl des neuen Vorstands zu freuen. Diesem wünschte er viel Erfolg für die anstehenden Aufgaben.

#### KONTAKT AUF KURZEM WEG

Bernhard Meiwes  
Tel.: 0157 74573280  
kv-warendorf@awo-rle.de

# Neues Transportfahrzeug, altbewährte Einsatzfreude

## AK Humanitäre Hilfe

„Aus Solidarität ist Freundschaft geworden“: so beschreibt der Vorsitzende des AK Humanitäre Hilfe Peter Resler, was die Aktiven des Arbeitskreises mit der rumänischen Gemeinde Topleț verbindet. Seit 22 Jahren unterstützt der AK die Schutzbedürftigen des Dorfes in der Region Banat. Dazu wurde vor Ort ein Zusammenschluss nach Vorbild der AWO in Deutschland gegründet, er heißt AWO Helm Topleț.

Anfang 2024 durfte sich dessen Vorsitzender Nico Fusario über eine besondere Spende aus Deutschland freuen: einen gut erhaltenen Ford Transit. Mit dem Transporter werden jetzt Behinderten- und Schultransporte vor Ort organisiert sowie Sachspenden aus Kamen abgeholt.

„Unser vorheriges Fahrzeug war nach rund 500.000 Kilometern nicht mehr fahrtüchtig“, berichtet Peter Resler. „In einer Kureinrichtung der AWO wurde der Ford Transit nicht mehr benötigt und so haben wir ihn bekommen. Wir sind sehr dankbar dafür!“ Zuletzt legte der



Die Kinder in Topleț freuen sich über die Päckchen, die der AK Humanitäre Hilfe und Schulkinder aus Kamen-Methler für sie gefüllt haben.

Transporter die Strecke Topleț – Kamen – Topleț zurück, um Osterpakete nach Rumänien zu bringen. Jedes Jahr zum Weihnachts- und Osterfest packen Kinder aus der Jahnschule Kamen-Methler sowie aus der OGS und Kitas Päckchen für rumänische Kinder. „Jedem Kind ein Paket“ heißt das Motto und die rund 150 Kita- und Schulkinder, die derzeit in Topleț leben, dürfen sich jeweils über Hygieneartikel, Schulmaterialien und Süßigkeiten freuen.

Der AK Humanitäre Hilfe besteht aus

derzeit 20 Ehrenamtlichen. Neben der Unterstützung der Bürger Toplețs, die seit 22 Jahren Bestand hat, engagieren sie sich auch für Menschen in und aus der Ukraine. So wurde es möglich, in der Kamener Begegnungsstätte Bollwerk unter anderem Sprachkurse, Mal- und Musikurse zu etablieren.

### KONTAKT AUF KURZEM WEG

Peter Resler  
Leiter AWO Arbeitskreis humanitäre Hilfe  
Tel.: 0152 52691060  
ak-hh@awo-rle.de

## „Wir machen weiter“ – Malkurse und Miteinander

### Arbeitskreis Humanitäre Hilfe Kamen bleibt kreativ aktiv

Passend zur Aktion „Wir machen weiter“ bleibt auch der Arbeitskreis Humanitäre Hilfe der AWO Kamen engagiert für Menschen aus der Ukraine und findet neue Ideen für das Miteinander.

Iryna Jeger vom AWO-Ortsverein Südkamen, Mitglied in der Künstlergruppe Schieferturm, erklärte sich bereit, in den Räumlichkeiten am Bollwerk 9a der AWO Kamen-Mitte zwei Malkurse mit Pastellkreiden anzubieten. 17 Kinder

und 17 Erwachsene meldeten sich an. Pastellkreiden und Zeichenpapier wurden von der AWO aus dem Aktionsprogramm finanziert. Zur Eröffnung gab es eine kleine Feier mit Getränken, selbstgebackenen Kuchen und Waffeln. Nina Holovatiuk spielte mit ihrer Band aus Grundschulkindern einige ukrainische Lieder. Danach eröffnete Iryna Jeger den Kurs für die Kinder offiziell. Elf Jungen und Mädchen machten sich mit Pastellkreiden ans Werk. Unter Anleitung von Iryna Jeger zeichneten sie durchweg gelungene Apfelbilder. Inzwischen läuft auch der Kurs für Erwachsene und beide erfreuen sich weiterhin großen Interesses. Es ist geplant, die Malkurse bis zum Jahresende weiterlaufen zu lassen.

nische Lieder. Danach eröffnete Iryna Jeger den Kurs für die Kinder offiziell. Elf Jungen und Mädchen machten sich mit Pastellkreiden ans Werk. Unter Anleitung von Iryna Jeger zeichneten sie durchweg gelungene Apfelbilder. Inzwischen läuft auch der Kurs für Erwachsene und beide erfreuen sich weiterhin großen Interesses. Es ist geplant, die Malkurse bis zum Jahresende weiterlaufen zu lassen.



### KONTAKT AUF KURZEM WEG

Michael Jäger  
Tel.: 0174 9837756  
mickvenator@gmail.com

# Komm ins Team

Die AWO Ruhr-Lippe-Ems sucht stetig nach neuen Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Unterstützer\*innen in den Bereichen der Kindertagesbetreuung, Eingliederungshilfe, Pflege, Beratung, Bildung und Arbeit für die Menschen in den Kreisen Unna und Warendorf sowie in der Stadt Hamm.

Kennen Sie einen #MenschmitHerz? Dann unterstützen Sie uns dabei, neue Kolleg\*innen für die AWO Ruhr-Lippe-Ems zu gewinnen!



 aworuhrlippeems

 @aworuhrlippeems

SCANNE MICH